

# ***Vorstellung & Wirklichkeit***

## **Fragen und Antworten über die Vereinten Nationen: Wie sie gesehen werden und was sie sind**



**Kapitel 1** - Was sind die Vereinten Nationen?

**Kapitel 2** - Wie funktionieren die Vereinten Nationen?

**Kapitel 3** - Wer finanziert die Vereinten Nationen und warum sind sie in finanziellen Schwierigkeiten?

**Kapitel 4** - Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung des Friedens?

**Kapitel 5** - Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung der Entwicklung

**Kapitel 6** - Wer arbeitet eigentlich bei den Vereinten Nationen, und was tun diese Leute?

**Kapitel 7** - Wie kann ich die Arbeit der Vereinten Nationen unterstützen?

**Verzeichnis der Fragen**

---

Herausgegeben vom Informationszentrum der Vereinten Nationen, Bonn und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.  
Informationsstand: Ende 1997

Englische Originalausgabe: Copyright 1997 United Nations, Image & Reality, United Nations Publications Sales No. E.97.I.13, ISBN 92-1-100627-9  
Herausgegeben vom Büro der Vereinten Nationen für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, New York, NY 10017  
Deutsche Übersetzung: Deutscher Übersetzungsdienst der Vereinten Nationen, New York und Informationszentrum der Vereinten Nationen, Bonn

---

# Kapitel 1

## Was sind die Vereinten Nationen?

*“... ein Mittelpunkt ..., in dem die Bemühungen der Nationen ... aufeinander abgestimmt werden.“*

### Charta der Vereinten Nationen, 1945

Die Vereinten Nationen (UNO) sind eine einzigartige internationale Organisation, der 191 souveräne Staaten angehören. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und sozialen Fortschritt, einen besseren Lebensstandard und die Menschenrechte zu fördern. Was die Mitgliedstaaten untereinander verbindet, sind die Grundsätze der UNO-Charta – eines völkerrechtlichen Vertrages, in dem ihre Rechte und Pflichten als Mitglieder der internationalen Gemeinschaft genau dargelegt sind.

Die Vereinten Nationen im engeren Sinn bestehen aus sechs Hauptorganen: der Generalversammlung, dem Sicherheitsrat, dem Wirtschafts- und Sozialrat, dem Treuhandrat, dem Internationalen Gerichtshof und dem Sekretariat. Mit Ausnahme des Gerichtshofs, der seinen Sitz in Den Haag (Niederlande) hat, befinden sich alle Hauptorgane am UNO-Amtssitz in New York.

Mit den Vereinten Nationen stehen die “Sonderorganisationen“ in Beziehung, deren Tätigkeit sich auf so verschiedene Fachgebiete wie das Gesundheitswesen, die Landwirtschaft, den internationalen Flugverkehr und die Meteorologie erstreckt.

Zusammen bilden die Vereinten Nationen, ihre Sonderorganisationen und ihre sonstigen Programme und Fonds (wie beispielsweise das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen – UNICEF) das “System der Vereinten Nationen“.

#### Die Sonderorganisationen der Vereinten Nationen

- Internationale Arbeitsorganisation (ILO)
- Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)
- Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Weltbank : Internationale Finanzkorporation (IFC), Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)
- Internationaler Währungsfonds (IWF)
- Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO)
- Weltpostverein (UPU)
- Internationale Fernmeldeunion (ITU)
- Weltorganisation für Meteorologie (WMO)
- Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO)
- Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)
- Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)
- Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO)

- Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO)  
(autonome Organisation unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen)

## Wozu brauchen wir eigentlich die Vereinten Nationen?

Man hört oft, daß die Vereinten Nationen erfunden werden müßten, wenn es sie nicht schon gäbe.

- In einer von Konflikten heimgesuchten Welt bieten die Vereinten Nationen die Möglichkeit sofortiger Konsultationen zwischen den Regierungen wie auch ein Forum für die Auseinandersetzung mit langfristigen Problemen. Sind Verhandlungen zwischen den Regierungen festgefahren, so bieten die Vereinten Nationen die Guten Dienste des Generalsekretärs an, der als neutraler Dritter auftritt. Die Unparteilichkeit des

Generalsekretärs und der Vereinten Nationen ist einer der wichtigsten Vorzüge der Organisation. Im Falle eines Konflikts können die im Rahmen der Vereinten Nationen tätig werdenden Mitgliedstaaten Friedenssicherungsmissionen bereitstellen, die eine Waffenruhevereinbarung überwachen oder als Puffer zwischen den gegnerischen Truppen fungieren.

- Viele weltweite Probleme, wie Armut, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung, internationale Verbrechen, Aids, Drogenhandel, internationale Wanderbewegungen, können nur auf dem Weg der internationalen Zusammenarbeit angegangen werden. Das UNO-System, das sich bereits mit diesen Problemen auseinandersetzt, bietet das beste Instrumentarium, über das wir verfügen, um eine solche Zusammenarbeit zu mobilisieren und aufrechtzuerhalten.
- Die Vereinten Nationen und ihre Organisationen (einschließlich der Weltbank) gewähren den Entwicklungsländern Hilfe in Form von Zuschüssen und Darlehen im Wert von über DM 44 Milliarden pro Jahr. Sie sorgen für den Schutz von Flüchtlingen, gewähren Nahrungsmittelhilfe und reagieren rasch auf Naturkatastrophen. Dank ihrer Hilfe ist es gelungen, Krankheiten auszurotten oder einzudämmen, die Nahrungsmittelproduktion auszuweiten und die Lebensdauer der Menschen zu verlängern. Sie helfen beim Aufbau von Volkswirtschaften mit, gewähren den Entwicklungsländern Darlehen und tragen zur Stabilisierung der Finanzmärkte bei.

Alle diese unverzichtbaren Dienste werden zu einem minimalen Preis geleistet. Umgerechnet auf die Weltbevölkerung kostet das gesamte UNO-System pro Kopf nicht mehr als DM 5,75 jährlich, die Vereinten Nationen im engeren Sinn sogar nur 40 Pfennig.

### **Sind die Vereinten Nationen eine Weltregierung?**

Die Vereinten Nationen sind keine Weltregierung und waren auch nie dazu vorgesehen. Sie sind eine Organisation souveräner und unabhängiger Staaten. Sie tun nur das, worüber sich diese souveränen Staaten einig sind, daß sie es tun dürfen: sie sind ihr Instrument. Nicht nur daß die Vereinten Nationen nicht ihren eigenen "Willen" durchsetzen können, können sie auch nur auf Weisung ihrer Mitgliedstaaten tätig werden.

### **Ist die Welt durch die Vereinten Nationen eine bessere geworden?**

Die Vereinten Nationen sind mehr als nur das, was von den Kameras der Reporter festgehalten wird. Einige ihrer Erfolge machten Schlagzeilen, viele werden jedoch einfach als selbstverständlich hingenommen:

- 1948 arbeiteten die Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aus – eine historische Proklamation der Grundrechte und Grundfreiheiten, auf die alle Menschen, Männer und Frauen, Anspruch haben. Etwa 80 weitere Verträge der Vereinten Nationen fördern und schützen bestimmte Menschenrechte.
- Das UNO-Entwicklungsprogramm (UNDP) gewährt die größten multilateralen Entwicklungszuschüsse in der ganzen Welt; mit einem Jahreshaushalt von etwa DM 1,7 Milliarden unterstützt es weltweit Tausende von Entwicklungsprojekten und beschafft zusätzlich private und öffentliche Investitionen in Höhe von etwa DM 16 Milliarden.
- Die Vereinten Nationen haben zur Stärkung einer demokratischen Regierungs- und Verwaltungsführung beigetragen, indem sie bei über 60 landesweiten Wahlen behilflich waren.
- Das Welternährungsprogramm – die größte multilaterale Nahrungsmittelhilfe-Organisation in der Welt – stellt jedes Jahr mehr als die Hälfte der weltweit geleisteten Nahrungsmittelhilfe bereit.
- Die Vereinten Nationen haben sich für die große Entkolonialisierungsbewegung eingesetzt, die zur Unabhängigkeit von über 80 Nationen geführt hat. Zuletzt erlangte Namibia nach von den Vereinten Nationen überwachten Wahlen die Unabhängigkeit.
- Dank einer von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) koordinierten Kampagne wurden die Pocken ausgerottet.
- Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und die WHO haben eine weltweite Impfkampagne gegen sechs tödliche Krankheiten durchgeführt, wodurch jedes Jahr über 2 Millionen Kindern das Leben gerettet wird.

- In den letzten fünfzig Jahren wurde im Rahmen der Vereinten Nationen mehr Völkerrecht erarbeitet als je zuvor in der Geschichte der Menschheit.
- Dank der Bemühungen der Vereinten Nationen und ihrer Organisationen können nunmehr 60 Prozent der Erwachsenen in den Entwicklungsländern lesen und schreiben und erhalten 80 Prozent der Kinder eine Schulbildung. Mit Hilfe von spezifisch auf Frauen zugeschnittenen Programmen konnte die Alphabetenquote bei Frauen in den Entwicklungsländern von 36 Prozent im Jahr 1970 auf 56 Prozent im Jahr 1990 angehoben werden. Die Vereinten Nationen und ihre Organisationen haben durch weltweite Kinderimpfungen, die Bekämpfung von Malaria und parasitären Krankheiten, die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und Gesundheitsschutz von Konsumenten Millionen von Menschen zu einer besseren Gesundheit verholfen. Dadurch stieg die Lebenserwartung in der ganzen Welt.
- Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen gewähren über 20 Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen in der ganzen Welt Hilfe und Schutz. Darüber hinaus werden durch Appelle der Vereinten Nationen jedes Jahr etwa DM 2,7 Milliarden für Soforthilfe für vom Krieg und von Naturkatastrophen heimgesuchte Menschen aufgebracht.
- Die ebenfalls zum UNO-System gehörende Weltbank gewährt Ländern Entwicklungsdarlehen und -kredite im Wert von über DM 35 Milliarden pro Jahr.

## Kapitel 2

### Wie funktionieren die Vereinten Nationen?

*“Fünfzig Jahre lang waren die Vereinten Nationen bemüht, für Sicherheit im weitesten Sinne des Wortes zu sorgen ... Wir erkennen ihre Bemühungen vielleicht nicht immer an, ja manchmal sind wir sogar dagegen. Aber wir kommen ohne sie nicht aus.“*

**Der Präsident Finnlands, Martti Ahtisaari, 1995  
vor den Vereinten Nationen**

---

### Was macht die Generalversammlung?

Die Generalversammlung, in der alle Mitgliedstaaten vertreten sind, könnte am ehesten als Parlament der Nationen bezeichnet werden. Als Hauptberatungsorgan der Vereinten Nationen ist sie die Plattform einer einmaligen Form der “parlamentarischen Diplomatie“. Es kommen dort alle dringendsten Weltprobleme zur Sprache, und die Abstimmungsergebnisse in der Versammlung sind ein hervorragendes Barometer der Meinung der Weltöffentlichkeit. In der Generalversammlung können alle Länder ihre unterschiedlichen Auffassungen darlegen und sich darüber einigen, wie in den wichtigsten Fragen vorzugehen ist. Die Versammlungsbeschlüsse sind für die Mitgliedstaaten zwar nicht rechtsverbindlich, doch steht das moralische Gewicht der Staatengemeinschaft hinter ihnen.

### Warum hat jedes Land in der Generalversammlung das gleiche Stimmrecht?

So wie in einer Demokratie jeder einzelne, ob reich oder arm, mächtig oder schwach, das gleiche Stimmrecht genießt, haben auch in der Generalversammlung alle Länder das gleiche Stimmrecht. Alle Mitglieder haben in ihr die gleichen Rechte und Vorrechte und die gleichen Pflichten.

### Wird die Generalversammlung von den Entwicklungsländern dominiert?

Vor 1960 beschwerten sich einige Staaten über die “automatische Mehrheit“ der Industrieländer; nach 1960, als viele neue unabhängige Staaten Mitglied der Vereinten wurden, beschwerten sich andere über eine von den Entwicklungsländern ausgeübte “Tyrannei der Mehrheit“.

Tatsache ist jedoch, daß sich das Stimmverhalten je nach der zur Debatte stehenden Frage stark ändert. Im allgemeinen hängt das Stimmverhalten der Länder eher davon ab, wie sich die sachlichen Aspekte einer jeden Frage aus ihrer Sicht darstellen, als von ihrer Zugehörigkeit zu irgendeiner Gruppe.

Das Ende des Kalten Krieges hat zu einem neuen Konsens in wichtigen Fragen geführt, angefangen von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bis hin zur Umwelt. In den letzten Jahren herrschte bei den Auffassungen der Industrieländer und der Entwicklungsländer immer größere Übereinstimmung, was auch in den Abstimmungen zum Ausdruck kommt. Auf der ordentlichen Tagung 1995 der Generalversammlung wurden 77 Prozent der Resolutionen einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung irgendeines Landes verabschiedet.

### Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den nichtstaatlichen Organisationen und den Vereinten Nationen?

Die Vereinten Nationen sind eine Weltorganisation von Staaten; ihr flexibler Aufbau ermöglicht es ihnen jedoch, auch andere Akteure, deren Zusammenarbeit für die Lösung weltweiter Probleme von zunehmender Wichtigkeit ist, mit heranzuziehen.

Die verschiedenen Manifestationen der Zivilgesellschaft – Unternehmen, Gewerkschaften, akademische Institutionen und Berufsverbände – leisten einen Beitrag zur Tätigkeit der Vereinten Nationen.

Andere wichtige Akteure sind nichtstaatliche Organisationen wie beispielsweise Rotary International, Amnesty International und die Panafrikanische Frauenorganisation. Unter “nichtstaatlicher Organisation“ versteht man eine auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene organisierte ehrenamtliche gemeinnützige Bürgerorganisation.

Etwa 1.600 im Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung tätige nichtstaatliche Organisationen haben “Konsultativstatus“ beim Wirtschafts- und Sozialrat, und ihre Vertreter können eingeladen werden, auf seinen

Sitzungen das Wort zu ergreifen. Außerdem sind etwa 1.500 nichtstaatliche Organisationen, die Informationsprogramme über Fragen durchführen, die für die Vereinten Nationen von Belang sind, bei dem UNO-Büro für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit akkreditiert. Alle diese nichtstaatlichen Organisationen verfügen über offizielle Vertreter am UNO-Amtssitz und stellen für die Vereinten Nationen ein wertvolles Bindeglied zu den Völkern der Welt dar.

Die nichtstaatlichen Organisationen sind das Sprachrohr breiter internationaler und nationaler Interessengruppen und nehmen immer stärkeren Einfluß auf die Tätigkeit der Vereinten Nationen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei UNO-Konferenzen, indem sie die Auffassungen ihrer jeweiligen Gruppe zu Fragen wie Menschenrechte und Umwelt vorbringen. Im Feld arbeiten die nichtstaatlichen Organisationen bei der Gewährung von Hilfe an Menschen in Not mit den Vereinten Nationen Hand in Hand.

## **Was ist die Aufgabe des Sicherheitsrats?**

Nach der Charta ist der Sicherheitsrat dasjenige Organ der Vereinten Nationen, das in erster Linie für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit verantwortlich ist. Da der Sicherheitsrat fast ununterbrochen tagt, kann er sich, wenn neue Krisen aufbrechen, sofort damit befassen.

Nach der Charta sind die Mitgliedstaaten gehalten, die Beschlüsse des Rates zu akzeptieren und durchzuführen. Im Gegensatz zu den Beschlüssen der Generalversammlung sind die Beschlüsse des Sicherheitsrats für die Staaten rechtsverbindlich.

Das Abstimmungssystem im Rat mißt den fünf ständigen Mitgliedern – China, Frankreich, Russische Föderation, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten – mehr Gewicht bei. Jedes dieser Länder kann einen Vorschlag durch die Abgabe einer Nein-Stimme blockieren, selbst wenn die vier anderen ständigen Mitglieder und sämtliche nichtständigen Mitglieder mit „Ja“ stimmen. Man spricht hier von einem „Vetorecht“.

## **Was geschieht, wenn Beschlüsse des Sicherheitsrats nicht beachtet werden?**

Die Wirksamkeit des Rates hängt von der Bereitschaft und der Fähigkeit der Mitgliedstaaten ab, seine Beschlüsse durchzuführen beziehungsweise Mittel für ihre Durchführung zur Verfügung zu stellen.

Werden seine Beschlüsse nicht befolgt, so hat der Rat mehrere Möglichkeiten. Er kann die Angelegenheit an den Internationalen Gerichtshof überweisen, indem er um ein Gutachten ersucht. Er kann sich im Falle einer Bedrohung oder eines Bruchs des Friedens oder der Begehung einer Angriffshandlung durch ein Land anderer Mittel bedienen, wie der Verhängung von wirtschaftlichen und anderen Sanktionen. Im Falle des ehemaligen Jugoslawien und Ruandas hat der Rat beispielsweise internationale Gerichte eingesetzt, deren Aufgabe es ist, Personen abzuurteilen, denen Kriegsverbrechen zur Last gelegt werden. Der Rat kann sogar UNO-Friedenssicherungstruppen oder Truppen unter der Einsatzführung von Mitgliedstaaten zur Gewaltanwendung ermächtigen, wie dies im Irak-Kuwait-Konflikt, in Somalia und in Haiti geschah. Gewaltanwendung ist und bleibt jedoch das äußerste Mittel, auf das nur dann zurückgegriffen wird, wenn alle friedlichen Mittel zur Beilegung einer Streitigkeit ausgeschöpft worden sind.

## **Wie sorgt der Sicherheitsrat dafür, daß einmal verhängte Sanktionen auch tatsächlich eingehalten werden?**

Letzten Endes obliegt die Durchsetzung von UNO-Sanktionen den Mitgliedstaaten. Werden Sanktionen verhängt, so setzt der Sicherheitsrat einen Ausschuß ein, dessen Aufgabe darin besteht, Verstöße gegen sie zu überwachen. Der Ausschuß unterrichtet die Staaten über Verstöße, die von Personen oder Unternehmen begangen wurden, die ihrer Hoheitsgewalt unterstehen. Von den Mitgliedstaaten wird sodann erwartet, daß sie geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Einhaltung der Sanktionen sicherzustellen.

So wurden beispielsweise im Zuge der Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens Waffenembargos gegen das ehemalige Jugoslawien (1991), Liberia (1992), Somalia (1992) und Ruanda (1994) verhängt. 1990 wurden nach der Invasion Kuwaits durch Irak weitreichende Sanktionen gegen Irak angewandt, ebenso 1993 gegen Haiti, nach einem Militärputsch zum Umsturz der legitimen Regierung. In diesen Fällen ersuchte der Rat die Länder, ihm über die Maßnahmen Bericht zu erstatten, die sie zur Durchsetzung der Sanktionen ergriffen hatten.

## **Ist der Sicherheitsrat reformbedürftig?**

Eine aus allen Mitgliedstaaten bestehende UNO-Arbeitsgruppe für die Reform des Sicherheitsrats erwägt zur Zeit mögliche Änderungen.

Man ist sich darüber einig, daß die Zusammensetzung des Rates nicht mehr die wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten unter den Mitgliedern der Vereinten Nationen insgesamt widerspiegelt. Die Mitgliedstaaten haben daher gefordert, daß die Zusammensetzung des Rates sowie die Art und Weise geändert wird, in der der Rat seinen Verantwortlichkeiten nachkommt.

Die Arbeitsgruppe hat Fragen wie die Erhöhung der Zahl der ständigen und nichtständigen Mitglieder, den turnusmäßigen Wechsel oder die Teilung von Ratssitzen, das Vetorecht und die Beziehung zwischen dem Rat, der Generalversammlung und den anderen UNO-Organen erörtert.

Die Länder sind übereingekommen, daß die Zahl der Mitglieder im Rat erhöht werden sollte, und haben dazu verschiedene Vorschläge vorgelegt. Einer dieser Vorschläge geht dahin, zwei Industrieländer und drei Entwicklungsländer – je eines aus Afrika, Asien und Lateinamerika – zusätzlich als ständige Mitglieder vorzusehen. Ein anderer wieder geht dahin, den verschiedenen Regionen der Welt neue ständige Sitze zuzuweisen und diese unter den Ländern einer jeden Region im Turnus abzuwechseln. Des weiteren wurde vorgeschlagen, nur zusätzliche nichtständige Mitglieder aufzunehmen, wobei Länder aufgrund ihres Beitrags zu den Friedenssicherungs- und Entwicklungsaktivitäten der Vereinten Nationen in regelmäßigen Abständen wiedergewählt werden könnten. Da bislang keiner dieser Vorschläge die erforderliche Zweidrittelmehrheit auf sich vereinigen konnte, setzt die Arbeitsgruppe ihre Bemühungen um die Herbeiführung einer Einigung fort.

## **Was ist die Aufgabe des Generalsekretärs der Vereinten Nationen?**

Der Generalsekretär leitet die Vereinten Nationen und ist ihr höchster Verwaltungsbeamter; in den Augen der Öffentlichkeit ist er die Symbolfigur der Organisation, insbesondere da er der wichtigste internationale Vermittler und Friedensstifter ist. Außerdem setzt sich der Generalsekretär mit den bedeutendsten Fragen unserer Zeit auseinander, angefangen von der Entwicklung über Abrüstung bis hin zu den Menschenrechten.

Eine der Hauptaufgaben des Generalsekretärs besteht darin, die Aufmerksamkeit des Sicherheitsrats auf jede Angelegenheit zu lenken, die nach seinem Dafürhalten geeignet ist, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu gefährden.

Als Beitrag zur Beilegung von internationalen Streitigkeiten kann der Generalsekretär von seinen "Guten Diensten" Gebrauch machen, um zu vermitteln, oder er kann hinter den Kulissen "stille Diplomatie" praktizieren. In jüngster Zeit hat der Generalsekretär auch stärker von der "vorbeugenden Diplomatie" Gebrauch gemacht, um zu verhindern, daß internationale Streitigkeiten entstehen, eskalieren oder sich ausbreiten.

## **Wie wird der Generalsekretär ernannt?**

Der Generalsekretär wird von der Generalversammlung auf Empfehlung des Sicherheitsrats ernannt. Die Ernennung des Generalsekretärs unterliegt somit dem Vetorecht eines jeden der fünf ständigen Mitglieder des Rates. Trygve Lie (Norwegen) und Dag Hammarskjöld (Schweden) waren die ersten beiden Generalsekretäre. In den letzten 30 Jahren wurde informell ein turnusmäßiger Wechsel zwischen den regionalen Gruppen angestrebt, und so ging das Amt zuerst an Asien (U Thant, Birma, nunmehr Myanmar), dann an Westeuropa (Kurt Waldheim, Österreich), Lateinamerika (Javier Pérez de Cuéllar, Peru) und schließlich an Afrika (Boutros Boutros-Ghali, Ägypten, für eine fünfjährige Amtszeit und Kofi Annan, Ghana, der derzeitige Generalsekretär). Obwohl theoretisch nicht festgelegt ist, wie oft ein Generalsekretär wiedergewählt werden kann, hat bislang keiner mehr als zwei fünfjährige Amtszeiten gedient.

## Kapitel 3

### Wer finanziert die Vereinten Nationen?

*“Die Vereinten Nationen sehen sich einer finanziellen und verfassungsmäßigen Krise gegenüber, die gelöst werden muß, wenn die Organisation auch in Zukunft ein wirksames Instrument sein soll. Die Charta darf nicht außer acht gelassen werden. Das Vertrauen darf nicht erschüttert werden. Verpflichtungen müssen erfüllt werden. Rechnungen müssen bezahlt werden.“*

**Memorandum des Vertreters der Vereinigten Staaten bei den Vereinten Nationen, Adlai E. Stevenson, an die Vereinten Nationen, 1964**

---

### Wer finanziert die Vereinten Nationen?

Alle Staaten, die Mitglied der Vereinten Nationen sind. Darüber hinaus leisten Nichtmitglieder freiwillige Beiträge zu bestimmten Programmen von UN-(Sonder)Organisationen.

Der Beitrag eines jeden Mitgliedstaates wird auf der Grundlage seines Anteils an der Weltwirtschaft und seiner Zahlungsfähigkeit berechnet. Der “ordentliche Haushalt“ der Vereinten Nationen besteht aus diesen Beiträgen und beläuft sich auf etwa DM 2,2 Milliarden pro Jahr. Daraus werden die Aktivitäten, das Personal und die grundlegende Infrastruktur der Organisation bestritten. Alle Staaten, die Mitglied der Vereinten Nationen sind, sind nach der Charta – einem völkerrechtlichen Vertrag – zur Zahlung ihrer veranlagten Beiträge verpflichtet.

Die Friedenssicherung, deren Ausgaben je nach Anzahl der Friedenssicherungseinsätze von Jahr zu Jahr variieren, werden nicht aus dem ordentlichen UNO-Haushalt bestritten. Die Sonderprogramme der Vereinten Nationen und die Sonderorganisationen haben ihren eigenen Haushalt.

#### Wer finanziert das UNO-System?

Das System der Vereinten Nationen – das heißt die Vereinten Nationen samt den Sonderorganisationen und Programmen – gibt pro Jahr etwa DM 18 Milliarden aus (darin nicht inbegriffen sind die Ausgaben der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)). Etwa zwei Drittel dieses Betrages werden aus freiwilligen Beiträgen derjenigen Staaten aufgebracht, die Mitglieder der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen und Programme sind; der Rest stammt aus den Pflichtbeiträgen dieser Staaten.

Das Gros der Aufwendungen des UNO-Systems entfällt auf wirtschaftliche, soziale und humanitäre Aktivitäten zur Unterstützung der ärmsten Länder der Welt. 1994 wandte das UNO-System (unter Ausschluß der Weltbank, des IWF und des IFAD) etwa DM 8 Milliarden für operative Entwicklungsaktivitäten auf, in erster Linie für humanitäre Hilfsmaßnahmen und für die Katastrophenbewältigung sowie für Aktivitäten auf dem Gebiet der Gesundheit und der Landwirtschaft.

### Wie kommt der UNO-Haushalt zustande?

Der Haushalt wird von der Generalversammlung gebilligt, jedoch erst, nachdem er von allen Mitgliedstaaten einer äußerst genauen Überprüfung unterzogen wurde.

Der Generalsekretär erstellt den Haushaltsplan nach eingehender Prüfung der Anträge der einzelnen UNO-Hauptabteilungen. Der Entwurf des Haushaltsplans wird zunächst vom Beratenden Ausschuß für Verwaltungs- und Haushaltsfragen (dem 16 von ihren Regierungen ernannte, aber nicht weisungsgebundene Sachverständige angehören) und vom Programm- und Koordinierungsausschuß (dem 34 weisungsgebundene Regierungssachverständige angehören) analysiert.

Der Entwurf des Haushaltsplans und die Empfehlungen der beiden Ausschüsse werden sodann dem Fünften Ausschuß der Generalversammlung (Verwaltungs- und Haushaltsfragen) übermittelt, in dem alle Mitgliedstaaten vertreten sind. Dort wird der Haushaltsplan während der über drei Monate dauernden Tagung der Generalversammlung einer weiteren genauen Prüfung unterzogen.



Schließlich wird der Haushaltsplan zur endgültigen Überprüfung und Billigung an die Generalversammlung übersandt. Seit 1988 ist der Haushaltsplan im Konsens, ohne Gegenstimme irgendeines Mitgliedstaates, gebilligt worden.

### **Welchen Nutzen hat die Privatwirtschaft von den Vereinten Nationen?**

- Die Privatwirtschaft und die Vereinten Nationen haben ein gemeinsames Interesse an der Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und der Stabilität, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Ankurbelung der Investitions- und Inlandsspartätigkeit.
- Die Vereinten Nationen leisten im Namen der internationalen Geschäfts- und Handelswelt wertvolle Arbeit. Die Anstrengungen der Vereinten Nationen zur Förderung von Exporten, zum Schutz von Urheberrechten, zur Aufstellung einheitlicher technischer Normen und zur Verringerung von Zollformalitäten kommen Unternehmen in der ganzen Welt zugute.
- Die Vereinten Nationen sind der größte Abnehmer von Gütern und Diensten bei amerikanischen Firmen. 1995 gab das UNO-System etwa DM 7 Milliarden für Beschaffungen aus, angefangen von Impfstoffen über Lastwagen bis hin zu Büromöbeln und Büromaterial, wobei sich der Anteil der Vereinigten Staaten auf etwa 20 Prozent belief. 1995 gab der UNO-Amtssitz in New York mehr als DM 700 Millionen aus, wobei auf amerikanische Firmen ein Anteil von 49 Prozent entfiel.
- Zahlreiche Organisationen der Geschäftswelt arbeiten eng mit den Vereinten Nationen zusammen und sind ihnen formell angeschlossen, wie beispielsweise Rotary International, Lions Club International, die Internationale Handelskammer und der Business Council for the United Nations.
- Dank der Anstrengungen, die die Vereinten Nationen unternehmen, um marktorientierte Reformen voranzutreiben, wurden schätzungsweise DM 45 Milliarden an ausländischen Direktinvestitionen aufgebracht, die den Entwicklungsländern und Transformationsländern zuflossen.

### **Wächst der Haushalt zu rasch?**

Nein, ganz im Gegenteil. Real, das heißt nach Berücksichtigung von Inflation und Wechselkursschwankungen, ist der Haushalt seit mehreren Jahren gleich geblieben oder sogar noch zurückgegangen, obwohl die Mitgliedstaaten ständig neue Programme und Aktivitäten verlangen. Der für 1998-1999 gebilligte Zweijahreshaushalt von DM 4,5 Milliarden liegt um DM 41 Millionen unter dem Budget für 1996 und 1997.

### **Wer kontrolliert, was die Vereinten Nationen ausgeben?**

Sind die Mittel einmal bewilligt, so setzen die internen Kontrollen ein, die sicherstellen, daß die Gelder nur für bewilligte Zwecke und so effizient wie möglich ausgegeben werden. Der vom UNO-Controller geleitete Bereich Programmplanung, Haushalt und Rechnungswesen ist der wichtigste Kontrollmechanismus und hat ähnliche Aufgaben wie der Bundesrechnungshof der Vereinigten Staaten. Jede Sonderorganisation und jedes der großen Programme des UNO-Systems verfügt über ein eigenes Controlling.

Die Aktivitäten der Vereinten Nationen in der ganzen Welt und ihr Finanzgebaren werden regelmäßig vom Amt für interne Aufsichtsdienste überprüft, das von dem deutschen Diplomaten Karl-Theodor Paschke geleitet wird. Diesem obliegt die interne Revision, die Evaluierung, die Überwachung sowie Inspektionen und Disziplinaruntersuchungen; es untersucht auch Fälle behaupteter Mittelverschwendung, Betrug, Mißbrauch und Mißwirtschaft. Das unmittelbar der Generalversammlung unterstehende Amt hat Zugang zu allen Akten und Unterlagen und kann nicht an der Ergreifung der unter sein Mandat fallenden Maßnahmen gehindert werden. Über eine vertrauliche "Hotline"-Einrichtung kann das Amt Meldungen über behauptete Dienstvergehen entgegennehmen.

Nachdem die Gelder ausgegeben wurden, werden die Konten von einem Rat der externen Rechnungsprüfer geprüft, der sich aus den von der Generalversammlung gewählten Rechnungshofpräsidenten von drei Mitgliedstaaten zusammensetzt. Jeder von ihnen ernennt wiederum einen Stab von Rechnungsprüfern, die den UNO-Büros in der ganzen Welt einen Besuch abstatten, um die Finanzgepflogenheiten zu prüfen. In ähnlicher Weise werden auch die Bücher anderer UNO-Organisationen von externen Rechnungsprüfern geprüft.

Daneben sorgt eine gemeinsame Inspektionsgruppe mit dafür, daß die von den verschiedenen Organisationen des UNO-Systems durchgeführten Aktivitäten so wirtschaftlich wie möglich durchgeführt werden und daß von den Mitteln bestmöglicher Gebrauch gemacht wird. Dieser Gruppe gehören Inspektoren aus elf Nationen an, die von der Generalversammlung ernannt werden. Sie verfügen über weitreichende Befugnisse zur Untersuchung von allen Fragen, die mit der Effizienz und der ordnungsgemäßen Verwendung von Mitteln zusammenhängen, und sie können ad hoc Nachforschungen anstellen.

## Welche Finanzreformen wurden bereits durchgeführt?

In den letzten vier Jahren haben die Vereinten Nationen einschneidende Haushaltskürzungen vorgenommen, die Zahl der Hauptabteilungen und Bereiche von 20 auf 12 reduziert, die Zahl der hochrangigen Dienstposten im Sekretariat von 48 auf 37 gesenkt, die Reisetätigkeit eingeschränkt, eine Einstellungssperre erlassen, die Betriebskosten gesenkt und etwa 1.000 Dienstposten abgeschafft. Der Abbau von Personal ist für die Vereinten Nationen nichts Neues: seit 1986 wurde das Personal um 20 Prozent, die Zahl der hochrangigen Stellen sogar um 40 Prozent reduziert.

Der Generalsekretär hat die Reform der Vereinten Nationen zu seinem vordringlichen Anliegen gemacht. Er will mit seinen Reformmaßnahmen die Organisation „schlanker und effizienter“ machen, neue Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft eingehen und „unzivile Elemente“ wie Drogenhandel, Kriminalität und Terrorismus energisch bekämpfen. Der Generalsekretär will diese, von der Generalversammlung im Dezember 1997 grundsätzlich gutgeheißenen Ziele durch eine Rationalisierung und Straffung des Apparates, durch die Schaffung neuer Managementstrukturen und die Einrichtung der Funktion eines stellvertretenden Generalsekretärs, durch eine neue Kultur des internationalen Dienstes und durch mehr Verantwortlichkeit und Flexibilität der Mitarbeiter erreichen.

Er hat Maßnahmen ergriffen, um weitere 1.000 Dienststellen zu streichen, die Verwaltungsausgaben um 33 Prozent zu senken, Arbeitsprogramme zu straffen, die UNO-Präsenz im Feld besser zu koordinieren und weitere Produktivitätssteigerungen durch technologische Neuerungen zu erzielen. Durch mehr Effizienz eingesparte Mittel sollen Aufgaben auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zufließen.

Der Generalsekretär hat die Arbeit der Vereinten Nationen in vier Hauptgruppen organisiert, die sich mit den Themen Frieden und Sicherheit, Wirtschaft und Soziales, Entwicklung, sowie humanitäre Angelegenheiten befassen. Die Menschenrechte sollen dabei als durchgehendes Prinzip gesehen werden und die Tätigkeit der Vereinten Nationen auf diesem Gebiet ausgeweitet werden.

### Verwaltungsreformen in den Vereinten Nationen

Schon im Laufe der letzten vier Jahre haben die Vereinten Nationen maßgebliche Reformen durchgeführt. Es wurde ein Untergeneralsekretär für interne Aufsichtsdienste ernannt; die Rechenschaftspflicht wurde gestärkt; mehrere Bereiche wurden neu organisiert und ähnliche Tätigkeiten zusammengefaßt. Diese Reformen haben nicht nur zu größeren Einsparungen, sondern auch zu größerer Effizienz und Wirksamkeit geführt.

Gleichzeitig haben die Vereinten Nationen einen umfassenden Management-Plan ausgearbeitet, mit dessen Hilfe die Leistung verbessert, die Produktivität erhöht und Kostenwirksamkeit gewährleistet werden soll.

Managementreformen und Effizienzsteigerungen haben 1997 zu Einsparungen von rund DM 170 Millionen geführt. Als Antwort auf neue Situationen und neue Anforderungen von seiten der Mitgliedstaaten werden die Umstrukturierung und die Straffung fortgesetzt.

## Wie ist es zur Finanzkrise der Vereinten Nationen gekommen?

Die Vereinten Nationen befinden sich in einer Finanzkrise, nicht weil sie zuviel ausgeben, sondern weil ihre Mitgliedsbeiträge, die Pflichtbeiträge der Mitgliedstaaten zum ordentlichen Haushalt, nicht in voller Höhe und rechtzeitig entrichtet werden.

Kein Staat und keine Privatfirma könnte unter solchen Bedingungen arbeiten. Hinzu kommt noch, daß die Staaten trotz der Einbehaltung von Beiträgen immer größere Anforderungen an die Vereinten Nationen stellen, neue Programme genehmigen und neue Friedenssicherungsmissionen beschließen.

Im Grunde genommen kosten die Vereinten Nationen nicht viel. Gemessen an der Bandbreite der Aktivitäten, die sie durchführen, und der Dienste, die sie in der ganzen Welt leisten, ist ihr Haushalt bemerkenswert niedrig.

## Wie verhält sich der UNO-Haushalt zum Haushalt anderer Organisationen?

Die Vereinten Nationen geben im Rahmen ihres ordentlichen Haushalts etwa DM 2,2 Milliarden pro Jahr aus, das gesamte System der Vereinten Nationen etwa DM 18 Milliarden Dollar. Um diese Zahlen zu relativieren, sollten sie mit den Ausgaben von Regierungen und anderen Organisationen verglichen werden. Der Verwaltungshaushalt der Europäischen Union, der 15 Länder angehören, betrug etwa DM 9,3 Milliarden. Der UNO-Jahreshaushalt macht etwa

4 Prozent des jährlichen Budgets der Stadt New York aus; allein der Haushalt für das New Yorker Schulsystem ist dreimal so groß wie der der Vereinten Nationen. Tokio gibt für seine Feuerwehr faßt DM 1,7 Milliarden mehr aus. Das Saarland als kleinstes Bundesland hat einen Etat von DM 6,2 Milliarden. Mit dem Geld, das die Welt in einem einzigen Jahr für Waffen ausgibt - schätzungsweise DM 1.400 Milliarden -, könnte das UNO-System 77 Jahre lang finanziert werden.

## Warum zahlen einige Länder ihre Beiträge nicht?

Viele Mitgliedstaaten bezahlen ihre Beiträge aus den verschiedensten Gründen nicht rechtzeitig, sei es aus haushaltstechnischen Gründen oder weil sie schlicht und einfach arm sind. Andere wiederum haben Zahlungen einbehalten, um Druck auszuüben oder um einem bestimmten politischen Standpunkt Gewicht zu verleihen.

<b>Veranlagung der Mitgliedstaaten für den ordentlichen UNO-Haushalt (in US Dollar)</b>					
<b>Mitglied</b>	<b>Budgetbeitrag 1997</b>	<b>Nettoveranlagung 1997</b>	<b>Budgetbeitrag (in%)</b>		
			<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>
Vereinigte Staaten	25,00	312.050.284	25,000	25,000	25,000
Japan	15,65	166.684.838	17,981	19,984	20,573
Deutschland	9,06	96.496.142	9,630	9,808	9,857
Frankreich	6,42	68.378.061	6,494	6,540	6,545
Vereinigtes Königreich	5,32	56.662.194	5,076	5,090	5,092
Italien	5,25	55.916.639	5,394	5,432	5,437
Russische Föderation	4,27	45.478.867	2,873	1,487	1,077
Kanada	3,11	33.123.952	2,825	2,754	2,732
Spanien	2,38	25.348.876	2,571	2,589	2,591
Brasilien	1,62	17.254.277	1,514	1,470	1,471
Niederlande	1,59	16.934.753	1,619	1,631	1,632
Australien	1,48	15.763.167	1,471	1,482	1,483
Schweden	1,23	13.100.469	1,099	1,084	1,079
Ukraine	1,09	11.609.360	0,678	0,302	0,190
Belgien	1,01	10.757.297	1,096	1,103	1,104
Österreich	0,87	9.266.186	0,935	0,941	0,942
Republik Korea	0,82	8.733.647	0,955	0,994	1,006
Mexiko	0,79	8.414.123	0,941	0,980	0,995
China	0,74	7.881.584	0,901	0,973	0,995
Dänemark	0,72	7.668.567	0,687	0,691	0,692
Saudi-Arabien	0,71	7.562.059	0,594	0,569	0,562
Finnland	0,62	6.603.489	0,538	0,542	0,543
Norwegen	0,56	5.964.442	0,605	0,610	0,610
Argentinien	0,48	5.112.379	0,768	1,024	1,103
Iran (Islamische Republik)	0,45	4.792.854	0,303	0,193	0,161
Türkei	0,38	4.063.947	0,440	0,440	0,440

Griechenland	0,38	4.047.299	0,368	0,351	0,351
Polen	0,33	3.514.760	0,251	0,207	0,196
Venezuela	0,33	3.514.760	0,235	0,176	0,160
Südafrika	0,32	3.408.252	0,365	0,366	0,366
Indien	0,31	3.301.745	0,305	0,299	0,299
Belarus	0,29	3.181.529	0,164	0,082	0,057
Portugal	0,27	2.991.182	0,368	0,417	0,431
Israel	0,267	2.909.604	0,329	0,345	0,350
Tschechische Republik	0,26	2.828.026	0,169	0,121	0,107
Neuseeland	0,24	2.610.486	0,221	0,221	0,221
Irland	0,21	2.284.175	0,223	0,224	0,224
Libyen	0,202	2.202.598	0,160	0,132	0,124
Kasachstan	0,20	2.175.404	0,124	0,066	0,048
Kuwait	0,19	2.066.635	0,154	0,134	0,128
Vereinigte Arabische Emirate	0,19	2.066.635	0,177	0,178	0,178
Algerien	0,16	1.740.324	0,116	0,094	0,086
Rumänien	0,15	1.631.553	0,102	0,067	0,056
Irak	0,14	1.522.783	0,087	0,045	0,032
Ungarn	0,14	1.522.783	0,119	0,120	0,120
Indonesien	0,14	1.522.783	0,173	0,184	0,188
Malyasia	0,14	1.522.783	0,168	0,180	0,183
Singapur	0,14	1.522.783	0,167	0,176	0,179
Usbekistan	0,137	1.495.591	0,077	0,037	0,025
Thailand	0,13	1.414.013	0,158	0,167	0,170
Aserbaidshan	0,117	1.278.051	0,060	0,022	0,011
Georgien	0,117	1.278.051	0,058	0,019	0,007
Nigeria	0,115	1.250.857	0,070	0,040	0,032
Jugoslawien	0,102	1.114.895	0,060	0,034	0,026
Kolumbien	0,10	1.087.702	0,108	0,109	0,109
Kroatien	0,09	978.932	0,056	0,036	0,030
Litauen	0,085	924.547	0,045	0,022	0,015
Republik Moldau	0,085	924.547	0,043	0,018	0,019
Bulgarien	0,082	897.355	0,045	0,019	0,011
Lettland	0,082	897.355	0,046	0,024	0,017
Slowakische Republik	0,082	897.355	0,053	0,039	0,035
Chile	0,080	870.162	0,113	0,131	0,136

Ägypten	0,070	761.392	0,069	0,065	0,065
Luxemburg	0,070	761.392	0,066	0,068	0,068
Slowenien	0,070	761.392	0,060	0,061	0,061
Pakistan	0,060	652.622	0,060	0,059	0,059
Peru	0,060	652.622	0,085	0,095	0,099
Philippinen	0,060	652.622	0,077	0,080	0,081
Armenien	0,055	598.236	0,027	0,011	0,006
Kuba	0,052	571.044	0,039	0,026	0,024
Demokratische Volksrepublik Korea	0,050	543.851	0,031	0,019	0,015
Syrische Arabische Republik	0,050	543.851	0,062	0,064	0,064
Estland	0,042	462.273	0,023	0,015	0,012
Oman	0,040	435.081	0,050	0,051	0,051
Katar	0,040	435.081	0,033	0,033	0,033
Uruguay	0,040	435.081	0,049	0,048	0,048
Kirgisien	0,032	353.504	0,015	0,008	0,006
Trinidad und Tobago	0,032	353.504	0,018	0,017	0,016
Turkmenien	0,032	353.504	0,015	0,008	0,006
Zypern	0,030	326.311	0,034	0,034	0,034
Island	0,030	326.311	0,032	0,032	0,032
Marokko	0,030	326.311	0,041	0,041	0,041
Tunesien	0,030	326.311	0,028	0,028	0,028
Bahamas	0,020	217.540	0,015	0,015	0,015
Bahrain	0,020	217.540	0,018	0,017	0,017
Brunei-Darussalam	0,020	217.540	0,020	0,020	0,020
Ecuador	0,020	217.540	0,020	0,020	0,020
Guatemala	0,020	217.540	0,019	0,018	0,018
Tadschikistan	0,020	217.540	0,008	0,005	0,004
Bosnien und Herzegowina	0,012	135.963	0,005	0,005	0,005
Gabun	0,01	108.770	0,018	0,015	0,015
Costa Rica	0,01	108.770	0,017	0,016	0,016
Libanon	0,01	108.770	0,016	0,016	0,016
Dominikanische Republik	0,01	108.770	0,016	0,015	0,015
Panama	0,01	108.770	0,016	0,013	0,013
Malta, Paraguay	0,01	108.770	0,014	0,014	0,014
Kamerun	0,01	108.770	0,014	0,013	0,013
Sri Lanka	0,01	108.770	0,013	0,012	0,012

El Salvador	0,01	108.770	0,012	0,012	0,012
Côte d'Ivoire	0,01	108.770	0,012	0,009	0,009
Angola, Bangladesch, Botswana, Jemen	0,01	108.770	0,010	0,010	0,010
Vietnam	0,01	108.770	0,010	0,007	0,007
Mauritius, Simbabwe	0,01	108.770	0,009	0,009	0,009
Myanmar	0,01	108.770	0,009	0,008	0,008
Sudan	0,01	108.770	0,009	0,007	0,007
Barbados	0,01	108.770	0,008	0,008	0,008
Bolivien, Demokratische Republik Kongo	0,01	108.770	0,008	0,007	0,007
Jordanien	0,01	108.770	0,008	0,006	0,006
Ghana, Kenia, Namibia, Papua-Neuguinea	0,01	108.770	0,007	0,007	0,007
Äthiopien	0,01	108.770	0,007	0,006	0,006
Jamaika, Senegal	0,01	108.770	0,006	0,006	0,006
Liechtenstein	0,01	108.770	0,005	0,006	0,006
Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	0,01	108.770	0,005	0,004	0,004
Andorra, Fidschi, Nepal, Suriname, Uganda	0,01	108.770	0,004	0,004	0,004
Afghanistan, Honduras, Vereinigte Republik Tansania	0,01	108.770	0,004	0,003	0,003
Monaco	0,01	108.770	0,003	0,004	0,004
Albanien, Guinea, Kongo, Madagaskar	0,01	108.770	0,003	0,003	0,003
Mali, Sambia	0,01	108.770	0,003	0,002	0,002
Antigua und Barbuda, Benin, Burkina Faso, Haiti, Lesotho, Liberia, Malawi, Mongolei, Niger, San Marino, Seychellen, Swasiland	0,01	108.770	0,002	0,002	0,002
Mosambik, Nicaragua, Ruanda, Togo, Zentralafrikanische Republik	0,01	108.770	0,02	0,001	0,001
Kap Verde	0,01	108.770	0,001	0,002	0,002
Äquatorialguinea, Belize, Bhutan, Burundi, Dominica, Dschibuti, Eritrea, Gambia, Grenada, Guinea-Bissau, Guyana, Kambadscha, Komoren, Laotische Volksdemokratische Republik, Malediven, Marshall Inseln, Mauretanien, Mikronesien, Palau, Salomonen, Somoa, Sao Tome und Principe, Sierra	0,01	108.770	0,001	0,001	0,001

Leone, Somalia, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Tschad, Vanuatu					
---	--	--	--	--	--

**Anmerkung:**

Für aktuelle Zahlen zu den Beiträgen der Mitgliedstaaten zum Haushalt der Vereinten Nationen - siehe Pressemitteilung [UNIC/315](#), Januar 2001

## Wie werden die Beiträge der Mitgliedstaaten berechnet?

Das Hauptkriterium, das die Mitgliedstaaten über den Beitragsausschuß der Generalversammlung anwenden, ist die Zahlungsfähigkeit eines Landes. Diese wird mittels einer Schätzung des jeweiligen Volkseinkommens unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Pro-Kopf-Einkommens ermittelt. Anschließend wird jedem Mitgliedstaat ein Prozentsatz am Haushalt zugewiesen, der sich zwischen dem Mindestsatz von 0,01 Prozent und dem Höchstsatz von 25 Prozent bewegt. Für 1997 wurde für die 96 zum Mindestsatz veranlagten Länder ein Beitrag von je 106, 508 Dollar (DM 190.650) errechnet. Auf die USA, den größten Beitragszahler, entfielen 312,050.284 Dollar (DM 558,570.008). Der Beitragsschlüssel wird alle drei Jahre auf der Grundlage der letzten verfügbaren Statistiken über das Volkseinkommen völlig neu überarbeitet. Für die Jahre 1998, 1999 und 2000 wurde ein gleitender Beitragsschlüssel beschlossen. Der Höchstsatz von 25 Prozent blieb dabei vorerst bestehen; es gibt jedoch Vorschläge, den Höchstsatz auf 20 zu senken. Der Mindestsatz wurde auf 0,001 Prozent abgesenkt.

### Nicht entrichtete Beiträge

Ende 1997 schuldeten die Mitgliedstaaten dem ordentlichen UNO-Haushalt für 1997 und vorangegangene Jahre noch DM 847,7 Millionen. 85 der 185 Mitgliedstaaten hatten ihre Beiträge für 1997 nicht oder nicht in voller Höhe in voller Höhe entrichtet. Dank Rücklagen wie beispielsweise dem Betriebsmittelfonds (in den die Mitgliedstaaten proportional zu ihren veranlagten Beiträgen Gelder vorschießen) sowie dank Anleihen bei anderen Fonds konnten die Vereinten Nationen ihren Betrieb aufrechterhalten.

## Sind die Beiträge ungerecht verteilt?

Da sich die veranlagten Beiträge am Volkseinkommen ausrichten, zahlen reichere Länder mehr, ärmere Länder weniger. Im Jahr 1974 hat die Generalversammlung für alle Beitragszahler einen Höchstbeitragssatz von 25 Prozent festgesetzt. Diese Obergrenze fand bisher nur auf die Vereinigten Staaten Anwendung, die allein aufgrund der Schätzung ihres Volkseinkommens für etwa 30 Prozent des Haushaltes aufkommen mußten. Um den so entstehenden Fehlbetrag aufzubringen, werden die Beitragssätze anderer Länder angehoben. Japan entrichtete 1997 mit 15,65 Prozent den zweithöchsten, Deutschland mit 9,06 Prozent den drittgrößten Beitrag. Die aus 15 Staaten bestehende Europäische Union steuert über 35 Prozent zum Haushalt bei.

Die Versammlung hatte bisher einen Mindestsatz von 0,01 Prozent des Gesamthaushalts festgelegt. Dieser fand bis 1997 auf 96 Länder Anwendung, die bei alleiniger Zugrundelegung ihres Volkseinkommens oftmals weniger zahlen mußten. Ab 1998 wurde dieser Mindestsatz auf 0,001 Prozent abgesenkt, der jetzt von 30 Ländern entrichtet wird. Relativ gesehen werden die Vereinigten Staaten keineswegs mit dem höchsten Beitrag veranlagt; mehrere zum Mindestsatz veranlagte Entwicklungsländer zahlen, gemessen an ihrem Volkseinkommen, mehr als die Vereinigten Staaten.

### Zahlen die Industrieländer zu viel?

Ordnet man die Staaten, die Beiträge zum ordentlichen UNO-Haushalt entrichten, nach der Höhe ihrer Beiträge, so wird deutlich, daß einige wenige Länder einen Großteil der Kosten tragen.

Das Bild ändert sich jedoch, wenn andere Kriterien zugrundegelegt werden. Bei Betrachtung der Pro-Kopf-Beiträge sind plötzlich mehrere Entwicklungsländer und vier skandinavische Länder - Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland - unter den ersten 15 zu finden.

... Pro-Kopf-Beiträge (1995) ...	
Mitglied	US-Dollar
San Marino	4,75
Monaco	4,05
Liechtenstein	3,90
St. Kitts and Nevis	2,60
Marshallinseln	2,51
Andorra	2,32
Luxemburg	2,06
Antigua und Barbuda	1,69
Schweden	1,57
Seychellen	1,57
Dominica	1,51
Dänemark	1,49

Ein Großteil des Geldes, das einige der wichtigsten Industrieländer in das UNO-System einspeisen, fließt in Form von Aufwendungen, die die Vereinten Nationen in ihren Ländern für Materialkäufe, Gehälter und Betriebskosten tätigen, wieder zu ihnen zurück. Die meisten im UNO-System beschäftigten technischen Sachverständigen kommen aus Industrieländern, ebenso die meisten Vertragnehmer und Lieferanten von Ausrüstungsgütern. Im Jahr 1994 vergab das UNO-System 64 Prozent seiner Beschaffungsaufträge für Güter und Dienstleistungen im Gesamtwert von DM 4,3 Milliarden an Unternehmen in Industrieländern.

Die Vereinten Nationen und ihre Organe sowie das diplomatische und konsularische Korps sorgen im Großraum New York laut Bürgermeister Rudolph Giuliani für ein jährliches Ausgabenaufkommen von DM 5,7 Milliarden. Dies führt zu jährlichen Einnahmen von DM 2 Milliarden und zur Schaffung von 30.600 Arbeitsplätzen. Ein Bericht des für die Vereinten Nationen zuständigen Referats der Stadt New York beschrieb die Vereinten Nationen als einen bedeutenden Arbeitgeber, als Abnehmer von Waren, Vergeber von Bauaufträgen, als Finanzorgan, Touristenattraktion und ganz allgemein als wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Stadt und den umliegenden Regionen. Darüber hinaus ist der Großteil der Gelder der Vereinten Nationen bei Banken in Industrieländern angelegt.

### Was passiert, wenn Beiträge nicht entrichtet werden?

Zum einen kann es dazu kommen, daß UNO-Missionen zum Aufbau von Demokratien, beispielsweise in Haiti und Guatemala, Gefahr laufen, aufgrund von Geldmangel eingestellt zu werden. 1996 ersuchte die Generalversammlung den Generalsekretär, diese erweiterten Missionen im Rahmen der vorhandenen Mittel zu finanzieren - gleichzeitig verlangte sie jedoch auch von ihm, den UNO-Haushalt um DM 275 Millionen zu kürzen.

Unter Umständen werden auch Friedenssicherungseinsätze und mit ihnen die sie unterstützenden Länder in Mitleidenschaft gezogen.

### Wie können die Mitgliedstaaten zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen gebracht werden?

Das kommt auf die Summen an, um die es geht. Entspricht die Gesamtsumme der von einem Mitgliedstaat zurückgehaltenen beziehungsweise nicht gezahlten Beiträge seinen veranlagten Beiträgen für zwei volle Jahre, so kann diesem Mitgliedstaat gemäß Artikel 19 der UNO-Charta das Stimmrecht in der Generalversammlung entzogen werden. Im Laufe der Jahre wurde diese Sanktion über zahlreiche Mitgliedstaaten verhängt.



**Stand der Beiträge zum ordentlichen UNO-Haushalt und Liste der 10 Mitgliedstaaten mit den höchsten Beitragsrückständen (Jahresende 1997)\***

Gesamtsumme der nicht enrichteten Beiträge: 473,6 Millionen Dollar (DM 848 Millionen)\*.

Zahl der Staaten, die ihre Beiträge nicht in voller Höhe entrichtet haben: 85:

Davon entfallen (in Millionen Dollar) auf:

Vereinigte Staaten	373,2
Ukraine	17,6
Brasilien	16,7
Jugoslawien	10,6
Irak	7,2
Belarus	4,6
Argentinien	4,1
Israel	3,8
Iran (Islamische Republik)	3,7
Georgien	2,2
*Rückstände für 1997 und vorangegangene Jahre	

## Woher kommen die Mittel für die Friedenssicherungseinsätze?

Nur die Kernfunktionen der Vereinten Nationen werden aus dem ordentlichen Haushalt finanziert. Jeder Friedenssicherungseinsatz hat einen eigenen, getrennt veranlagten Haushalt. Die Zahl der Friedenssicherungseinsätze ist in den vergangenen Jahren angestiegen, nämlich von acht im Jahr 1987 auf 15 Einsätze 1997.

**Stand der Beiträge zu den Friedenssicherungseinsätzen und Liste der 10 Mitgliedstaaten mit den höchsten Beitragsrückständen (Jahresende 1997)\***

Gesamtsumme der nicht enrichteten Beiträge: 1.574 Millionen Dollar (DM 2,8 Milliarden)\*.

Zahl der Staaten, die ihre Beiträge nicht in voller Höhe entrichtet haben: 170.

Davon entfallen (in Millionen Dollar) auf:

Vereinigte Staaten	939,7
Ukraine	207,6
Russische Föderation	135,7
Japan	89,0
Belarus	50,4
Polen	12,2
Brasilien	11,8
Deutschland**	10,3
Iran (Islamische Republik)	10,2
Frankreich	9,4

\*Rückstände für 1997 und vorangegangene Jahre  
\*\*einschließlich eines von der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik geschuldeten Beitrages für die Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL)

Obschon die Mitgliedstaaten die Aufgaben der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Friedenssicherung ausweiteten, sind viele von ihnen ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen, ihren Teil der Kosten zu tragen. Für den Zeitraum 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998 wurden die Kosten für solche Einsätze mit etwa DM 2 Milliarden veranschlagt. Mit Jahresende 1997 betragen die Beitragsrückstände der Mitgliedstaaten für Friedenssicherungseinsätze aus 1997 und den Vorjahren mehr als DM 2,8 Milliarden. Die entstandene Finanzierungslücke mußte durch verzögerte Erstattungszahlungen an diejenigen Länder überbrückt werden, die großzügig Truppen und Ausrüstung für die Friedenssicherungseinsätze bereitgestellt hatten, was diesen Ländern eine unfaire Last auferlegte. Anfang 1998 schuldeten die Vereinten Nationen rund 70 Ländern, vielen davon Entwicklungsländern, mehr als DM 2 Milliarden für Soldaten und Ausrüstung.

## **Sind die Zahlungsmodalitäten für die Friedenssicherungseinsätze für alle Länder gleich?**

Nein. Friedenssicherungseinsätze werden gewöhnlich vom Sicherheitsrat beschlossen. Die Generalversammlung verwendet einen besonderen Schlüssel für die Veranlagung der Beiträge für solche Einsätze. Diesem Schlüssel liegt der für die Finanzierung des ordentlichen Haushalts herangezogene zugrunde, doch sieht er eine höhere Veranlagung der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats vor. Denn sie haben die Macht, gegen Beschlüsse des Rates ihr Veto einzulegen, und tragen, wie die Versammlung betonte, eine "besondere Verantwortung" gegenüber den Friedenssicherungseinsätzen.

Im Jahr 1997 wurden diese fünf Staaten - China, Frankreich, die Russische Föderation, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika - mit etwa 52 Prozent der Kosten für die Friedenssicherungseinsätze veranlagt. Die anderen Industrieländer wurden mit dem gleichen Satz veranlagt, den sie auch gemäß dem Beitragsbemessungsschlüssel für den ordentlichen Haushalt zahlen würden. Den am wenigsten entwickelten Ländern wurden beträchtliche Beitragsnachlässe gewährt.

In mehreren Fällen, namentlich bei den auf Zypern, an der Grenze zwischen Irak und Kuwait sowie auf Haiti stationierten Truppen, haben sich einige Staaten bereiterklärt, einen über ihre veranlagten Beiträge hinausgehenden Teil der Einsatzkosten zu übernehmen.

## **Welche Vorschläge wurden zur besseren finanziellen Absicherung der Vereinten Nationen gemacht?**

Die meisten Vorschläge kamen von außerhalb der Vereinten Nationen.

Eine auf Ersuchen des Generalsekretärs von der Ford-Stiftung einberufene unabhängige Beratergruppe empfahl mehrere Schritte:

- Die Staaten sollten ihre Beiträge in drei Raten anstatt einmal jährlich entrichten.
- Auf verspätet eingehende Zahlungen sollten Zinsen erhoben werden.
- Um die Finanzierung in der entscheidenden ersten Phase von Friedenseinsätzen sicherzustellen, sollte ein von den Mitgliedstaaten finanzierter revolving Fonds für die Friedenssicherung mit einem Volumen von DM 720 Millionen eingerichtet werden.
- Die Mitgliedstaaten sollten die Friedenssicherungseinsätze aus ihrem Verteidigungshaushalt anstatt aus dem Haushalt für auswärtige Angelegenheiten finanzieren.

Im Zuge seiner Reformvorschläge hat der Generalsekretär auch die Bildung eines revolving Kreditfonds in Höhe von einer Milliarde Dollar (DM 1,8 Milliarden) vorgeschlagen, der die Liquidität der Vereinten Nationen bei nicht rechtzeitig erfolgender Zahlung von Mitgliedsbeiträgen sichern soll.

Australien schlug den Vereinten Nationen vor, in Ergänzung zu den Haushaltsbeiträgen der Staaten eine Abgabe von 0,001 Prozent auf Devisentransaktionen zu erheben. Dies brächte jährlich mehr als DM 5 Milliarden ein und könnte die jährlichen Gesamtkosten der Friedenssicherung decken. Die Europäische Union schlug vor, finanzielle Anreize für die frühzeitige Entrichtung von Beiträgen zu schaffen und Staaten automatisch gemäß Artikel 19 der UNO-Charta das Stimmrecht in der Generalversammlung zu entziehen, sobald ihre Zahlungsrückstände höher als zwei Jahresbeiträge sind. Die Generalversammlung hat bisher noch keine Beschlüsse zu diesen Vorschlägen gefaßt.

## **Ist die Friedenssicherung zu teuer?**

Die Gesamtkosten der Friedenssicherungseinsätze für den Zeitraum Mitte 1997 bis Mitte 1998 werden auf etwa DM 2 Milliarden geschätzt. Dieser Betrag ist zwar erheblich, doch entspricht er nur 0,15 Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben. Jedes Jahr gibt die Stadt New York mehr für Polizei, Feuerwehr und Gefängnisse aus. Umgerechnet auf die US-Bevölkerung belastet der Beitrag zur Friedenssicherung jeden amerikanischen Haushalt mit nicht mehr als dem Gegenwert von zwei Litern Limonade.

Überhaupt sollte dieses Thema indessen aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Mögen die Kosten der Friedenssicherung auch hoch sein, so sind die Kosten des Krieges doch um ein Vielfaches höher, und zwar sowohl finanziell als auch in Form menschlichen Leids.

## **Produzieren die Vereinten Nationen zuviel Papier?**

Nein, nicht im Vergleich zu anderen Institutionen. Für jede Organisation und jede Regierung sind amtliche Dokumente und Berichte unverzichtbar. Am Amtssitz der Vereinten Nationen werden jedes Jahr etwa 2.200 Tonnen Papier verbraucht - die gleiche Menge verbraucht die New York Times für eine einzige Sonntagsausgabe. Dieser Papierverbrauch ist der Preis für etwas, was als ein Wunder moderner Kommunikation bezeichnet wurde - die tagtägliche geregelte Abwicklung internationaler Angelegenheiten zwischen 185 Ländern. Betrachten wir einmal nur den Papierbedarf der Generalversammlung. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen jedes Jahr etwa 160 Punkte. Auf Antrag der Mitgliedstaaten müssen die gesamten Erörterungen und Beschlüsse schriftlich festgehalten werden, und jedes Dokument muß in allen sechs Amtssprachen der Versammlung verfügbar sein.

Nichtsdestoweniger wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um den Umfang der Dokumentation zu reduzieren. So dürfen beispielsweise die meisten im Sekretariat erstellten Berichte höchstens 16 Seiten umfassen, und die Mitgliedstaaten wurden gebeten, ihre Anträge auf Verteilung offizieller Dokumente auf ein Mindestmaß zu beschränken. Schon 1996 wurde das Volumen der im UNO-Sekretariat gedruckten Dokumente und Veröffentlichungen um 13 Prozent reduziert. Für die Jahre 1997-1998 ist eine weitere Reduktion um 25 Prozent vorgesehen. Der Papierverbrauch sinkt auch durch den zunehmenden Einsatz von Computern und elektronischer Post sowie durch Wiederverwertungsmaßnahmen. Das 1988 eingeleitete Programm der Vereinten Nationen zur Papierwiederverwertung hat sich zu einem der erfolgreichsten im Staat New York entwickelt - ein Erfolg, den der Umweltsenat der Stadt New York gewürdigt hat. Das Programm diente darüber hinaus mehreren Großunternehmen als Vorbild.

## Kapitel 4

### Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung des Friedens?

*“Wir wissen, daß ein Bruchteil der derzeit für militärische Zwecke verwendeten Ressourcen genügen würde, um die schwerwiegendsten Probleme zu lösen, die auf dem Gebiet der Gesundheit, der Bildung, der Ernährung und des Wohnraums heute in der Welt bestehen.“*

#### Nobelpreisträger Oscar Arias Sanchez 1995 vor den Vereinten Nationen

---

Die Vereinten Nationen konnten seit 1945 zahlreiche Erfolge verbuchen, wo sie die Verhandlungen zur friedlichen Beilegung regionaler Konflikte geführt hatten. Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit sind die Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran (1988), der Rückzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan (1989), das Ende des Bürgerkriegs in El Salvador (1992) sowie ihre wesentliche Rolle bei der Sicherung des Friedens in Kambodscha (1993), Mosambik (1994), Angola (1995) und Guatemala (1996).

Die Vereinten Nationen waren oftmals an der Entschärfung von Krisensituationen beteiligt. Als herausragende Beispiele sind die Berlinkrise (1948-1949), die Kubakrise (1962) und die Nahostkrise (1973) zu nennen, wo die Vereinten Nationen jeweils einen Krieg zwischen den Supermächten verhindern halfen.

Die in der UNO-Charta verankerten Bestimmungen über die friedliche Beilegung von Streitigkeiten eröffnen einen Weg für die Sicherung des Friedens, und die Vereinten Nationen sind das Hauptwerkzeug für die Verwirklichung dieses Ziels. Ihre Wirksamkeit jedoch hängt vom politischen Willen der Mitgliedstaaten ab. Es sind die Mitgliedstaaten, und insbesondere die des Sicherheitsrats, die darüber entscheiden, ob, wann und wie die Vereinten Nationen tätig werden sollen.

### Wie funktionieren die UNO-Friedenssicherungseinsätze?

Die Friedenssicherung ist einer der Wege, den die Vereinten Nationen beschreiten, um bei der Beherrschung von Konflikten behilflich zu sein, die den Weltfrieden und die internationale Sicherheit bedrohen, während gleichzeitig nach dauerhaften politischen Lösungen gesucht wird. Hierbei handelt es sich um eine der bedeutendsten durch die Vereinten Nationen eingeführten Neuerungen, die im Jahr 1988 mit der Verleihung des Friedensnobelpreises an die UNO-Friedenstruppen gewürdigt wurde.

Bei der UNO-Friedenssicherung kommen Kontingente vieler Nationen im Rahmen einer unparteiischen multinationalen Truppe zum Einsatz. Ihre Soldaten sind Werkzeuge des Friedens und nicht des Krieges.

Damit die Unparteilichkeit gewährleistet ist, werden Friedenssicherungseinsätze vom Sicherheitsrat eingerichtet und vom Generalsekretär geleitet. Dabei bedarf es der Zustimmung der Regierung des Landes, in dem der jeweilige Einsatz stattfindet, und auch die anderen beteiligten Parteien müssen ihm im Regelfall zustimmen. Ein Einsatz darf keinesfalls zur Bevorzugung einer dieser Parteien genutzt werden.

Es gibt zwei Arten von Friedenssicherungseinsätzen, nämlich Beobachtermissionen und Friedenstruppen. Beobachter sind unbewaffnet, während die Soldaten der Friedenstruppen Waffen tragen, diese aber mit Ausnahme außergewöhnlicher Umstände nur zur Selbstverteidigung einsetzen dürfen. Das beteiligte Militärpersonal wird von den Mitgliedstaaten freiwillig gestellt.

Die Friedenssoldaten der Vereinten Nationen – die “Blauhelme“, so genannt nach den Helmen, die sie zur leichteren Kenntlichmachung tragen – sind im Verlauf der Jahre überall auf der Welt zu einem Symbol des Friedens und der Hoffnung geworden.

### Wer beschließt die Schaffung eines Friedenssicherungseinsatzes?

Die Entscheidung, einen Friedenssicherungseinsatz einzurichten, liegt *nicht* beim Generalsekretär der Vereinten Nationen. Sie liegt gänzlich in den Händen der Mitgliedstaaten, insbesondere der Mitglieder des Sicherheitsrats. Alle derzeit laufenden Friedenssicherungsmissionen wurden vom Sicherheitsrat eingerichtet, der auch ihr Mandat, ihre Größe, ihren Wirkungsbereich und ihre Dauer festgelegt hat. Jedes der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats hätte jeden dieser Einsätze durch sein Veto verhindern können.

## Wer befiehlt die Friedenssicherungseinsätze?

Beschließt ein Land, sich an einem Friedenssicherungseinsatz zu beteiligen, so behält sein Kontingent eine quasi-separate Befehlsstruktur mit eigenem Kommandeur bei. Der UNO-Kommandeur führt die Gesamtkontrolle über den Einsatz, doch überwachen die Regierungen die Beteiligung ihrer Kontingente genauestens.

Die Soldaten tragen weiterhin die Uniformen ihres Landes. Nur ein blauer Helm oder ein blaues Barett sowie ein UNO-Abzeichen kennzeichnen sie als Friedenssoldaten der Vereinten Nationen. Ein Fahneneid auf die Vereinten Nationen wird nicht geleistet.

Alle Regierungen entscheiden aus freien Stücken, ob sie sich an einem Friedenssicherungseinsatz beteiligen, und können sich auch jederzeit wieder zurückziehen.

## Wie hat sich die Friedenssicherung verändert?

In jüngster Zeit fanden die meisten Konflikte nicht zwischen, sondern *innerhalb* von Staaten statt. Demzufolge gelten mehr als zwei Drittel der jüngsten Einsätze der Vereinten Nationen internen Konflikten. Hier zeigt sich ein krasser Gegensatz zu früheren Jahren, als die Einsätze der Vereinten Nationen fast immer auf zwischenstaatliche Konflikte beschränkt waren.

Das Friedenssicherungspersonal der Vereinten Nationen wird immer häufiger gebeten, die Friedensbemühungen in Bürgerkriegen und ethnischen Konflikten zu unterstützen und das Leid der Menschen zu lindern. In solchen Konflikten stehen sich gewöhnlich nicht reguläre Armeen, sondern Freischärlerverbände und Milizen gegenüber. Oftmals sind Zivilpersonen, insbesondere Frauen und Kinder, die ersten Opfer dieser Konflikte.

Das Mandat der UNO-Friedenssicherungseinsätze geht daher zuweilen weit über das traditionelle Konzept der Friedenssicherung hinaus. So kann unter ihre Aufgaben auch die humanitäre Hilfe, der Schutz der Zivilbevölkerung, die Entwaffnung der Kombattanten, die Minenräumung auf Straßen und Feldern und die Hilfe beim Wiederaufbau fallen.

Diese "zweite Generation" der Friedenssicherungseinsätze war in vielen Fällen von Erfolg gekrönt. In El Salvador, Kambodscha, Mosambik, Angola und Haiti konnten die Blauhelme lang andauernde interne Konflikte erfolgreich beenden.

## Wie wirkungsvoll sind die Friedenssicherungseinsätze?

Die Friedenssicherung hat zahllose Leben gerettet. Sie war oftmals von unschätzbare Bedeutung, wenn es galt, die Voraussetzungen für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten auf dem Verhandlungsweg zu schaffen und die Durchführung von Übereinkünften zwischen kriegführenden Parteien zu überwachen.

Im Jahr 1948 wurde die erste Beobachtermission eingerichtet, 1956 die erste Friedenstruppe – beide im Nahen Osten. Seither kam Friedenssicherungspersonal der Vereinten Nationen überall auf der Welt zum Einsatz, half bei der Lösung langwieriger Konflikte und brachte Ländern wie Kambodscha, El Salvador und Mosambik Frieden und Stabilität. Sogar in Somalia und Ruanda sowie in Bosnien und Herzegowina, wo die Konflikte trotz der Anwesenheit von UNO-Friedenssicherungspersonal andauerten, schafften es die Blauhelme, Zivilpersonen zu schützen und die Auslieferung humanitärer Hilfsgüter an Millionen Menschen sicherzustellen.

Seit 1948 dienten insgesamt über 750.000 Personen – Militärangehörige und Zivilisten – in mehr als 40 Einsätzen. Über 1.500 ließen ihr Leben für die Sache des Friedens.

## Warum waren die Einsätze in Somalia und in Bosnien und Herzegowina so problematisch?

Ihre schlimmsten Rückschläge erlitten die Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen immer dann, wenn sie direkt in kriegsähnliche Situationen entsandt wurden, in denen es keinen Frieden zu sichern gab, und wenn ihr Mandat unklar oder widersprüchlich war. Sie erhielten Aufgaben, die den Rahmen der Friedenssicherung sprengten und für die ihnen sowohl eine feste politische Unterstützung als auch das Personal, die Ausrüstung und die Finanzmittel fehlten. Die Erfahrungen in Bosnien und Herzegowina sowie in Somalia zeigen, daß die Friedenssicherung einen großen Teil ihrer Wirksamkeit einbüßt, wenn die kriegführenden Parteien Waffenruhen nicht respektieren und nur in begrenztem Maße oder überhaupt nicht zur Zusammenarbeit bereit sind. Verlangt der Auftrag des Friedenssicherungspersonals darüber hinaus die Durchführung von Zwangsmaßnahmen, wird es möglicherweise nicht mehr als unparteiisch angesehen, und die Erfüllung seiner an sich schon schwierigen Aufgabe wird beinahe unmöglich.

## Wie ist die Friedenssicherung wirksamer zu gestalten?

Friedenssicherungseinsätze müssen über volle politische Rückendeckung, über ein klares und durchführbares Mandat sowie über das Personal, die Ausstattung und die Unterstützung verfügen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind. Während der Sicherheitsrat 30.000 leicht ausgerüstete Friedenssicherungskräfte entsandte, um den offenen Krieg in Bosnien anzugehen, entsandte die NATO 60.000 schwerbewaffnete Soldaten mit voller logistischer Unterstützung, *nachdem* ein Friedensübereinkommen unterzeichnet worden war. In Somalia überwachten 37.000 Soldaten der multinationalen Truppe nicht einmal die Hälfte des Landes, wohingegen 22.000 Friedenssicherungskräfte der Vereinten Nationen für ganz Somalia zuständig waren.

Die Vereinten Nationen ihrerseits haben ihre Fähigkeiten zur Planung und Unterstützung von Friedenssicherungseinsätzen verbessert. Sie haben eine rund um die Uhr tätige Lagezentrale eingerichtet und ihre Aus- und Fortbildungsprogramme für das Friedenssicherungspersonal verbessert. Um die Reaktionszeit für die Verlegung der Truppen auf ein Mindestmaß zu senken, haben die Vereinten Nationen Verfügungsbereitschaftsabkommen mit über 50 Ländern geschlossen, worin sich letztere bereit erklären, Soldaten, Ausrüstung und logistische Unterstützung, welche die Vereinten Nationen bei Bedarf anfordern können, für eine Verlegung bereitzuhalten. Diese erfolgt jedoch nicht automatisch; die Regierungen können ihre Teilnahme an einem Einsatz ablehnen.

Trotz all dieser Verbesserungen kann die Friedenssicherung nur dann wirksam sein, wenn die Regierungen ihre Beiträge zum Friedenssicherungshaushalt rechtzeitig und in voller Höhe entrichten. Ohne eine gesicherte Finanzierungsgrundlage werden die Länder immer seltener bereit sein, Personal zur Verfügung zu stellen.

### Die Vereinten Nationen und die Landminen

Seit den achtziger Jahren haben sich die Vereinten Nationen bemüht, ein besonders heimtückisches Element des bewaffneten Konfliktes in den Griff zu bekommen: die mehr als 110 Millionen Landminen, die in über 70 Ländern verbreitet sind. Durch die Explosion von Landminen werden jedes Jahr rund 20.000 Menschen getötet oder verstümmelt. Kinder, Frauen und ältere Menschen zählen zu den häufigsten Opfern dieser „stillen Mordwerkzeuge“. Jedes Jahr werden weitere 2 Millionen Landminen verlegt.

Seit 1993 hat die Generalversammlung ein Moratorium für den Export von Landminen gefordert. Diesem Aufruf haben sich bisher 25 Länder angeschlossen. 1996 haben die Vertragsparteien der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen 1980 abgeschlossenen Konvention über unmenschliche Waffen in ihrem Protokoll weitere Einschränkungen für den Einsatz von Landminen beschlossen. So wurde u.a. eine Klausel angenommen, wonach alle Minen auffindbar sein müssen. Außerdem wurde die Anwendbarkeit des Protokolls auch auf interne Konflikte ausgeweitet. Die Generalversammlung und der Generalsekretär haben sich wiederholt mit Nachdruck für den Abschluß eines internationalen Abkommens eingesetzt, in dem die Verwendung, Herstellung und Weitergabe von Landminen uneingeschränkt verboten werden sollen.

Eine Koalition gleichgesinnter Staaten, nichtstaatlicher Organisationen und internationaler Institutionen hat in dieser Frage schließlich einen entscheidenden Durchbruch erzielt, der Anfang Dezember 1997 in Ottawa, Kanada, zur Annahme einer solchen Konvention führte. Dieser Erfolg war maßgeblich auf eine Initiative Kanadas und die Unterstützung durch ein Konsortium von rund 1.000 Nichtregierungsorganisationen zurückzuführen, das für diese Bemühungen 1997 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Die neue Konvention sieht wichtige Aufgaben für die Vereinten Nationen vor.

Die Regierungen treten immer häufiger an die Vereinten Nationen mit dem Ansuchen heran, Minenräumungsprogramme durchzuführen, oft im Rahmen von UNO-Friedenssicherungseinsätzen. Die Vereinten Nationen führen solche Minenräumungsprogramme durch, sie bilden außerdem Minenräumer aus, veranstalten Aufklärungsprogramme über die Gefahren der Landminen, beteiligen sich an der Anlegung von Verzeichnissen über ausgelegte Minen und stellen Mittel für staatliche Minenräumungsprogramme zur Verfügung.

Solche Programme wurden u.a. in Afghanistan, Angola, Bosnien und Herzegowina, im Jemen, Kambodscha, Kroatien, Laos, Mosambik und Ruanda durchgeführt, die besonders unter der Minengefahr zu leiden hatten. Das erste UNO-Minenräumungsprogramm begann 1989 in Afghanistan, mit rund 10 Millionen verlegter Minen das am meisten gefährdete Land.

## Was tun die Vereinten Nationen sonst noch für den Frieden?

Die Friedenssicherungseinsätze sind nur ein Teil der viel umfassenderen Friedensbemühungen der Vereinten Nationen. Die Vereinten Nationen bedienen sich der "vorbeugenden Diplomatie", um Konflikte noch vor ihrem Ausbrechen beizulegen. Als unparteiisches Organ können die Vereinten Nationen beim Abbau von Spannungen und bei der Problemlösung sehr wirkungsvoll tätig werden und den Parteien so helfen, ihre Meinungsverschiedenheiten auf friedlichem Wege beizulegen.

In der Konfliktfolgezeit können die Vereinten Nationen bei der Rückführung von Flüchtlingen, bei der Räumung von Landminen, bei der Instandsetzung der Infrastruktur und bei der Initiierung der wirtschaftlichen Gesundung und des Wiederaufbaus behilflich sein. Mit diesen Bemühungen legen die Vereinten Nationen das Fundament für den Frieden.

Durch die Förderung der wirtschaftlichen und der sozialen Entwicklung helfen die Vereinten Nationen, den Frieden zu wahren, indem sie an der Beseitigung der tiefsitzenden Ursachen des Krieges arbeiten.

## Warum können die Vereinten Nationen nicht einfach den Frieden anordnen?

Die Vereinten Nationen sind keine Weltregierung. Sie verfügen weder über ein stehendes Heer noch über Wehrmaterial. Sie sind keine internationale Polizeitruppe. Sie haben nicht die Mittel, einen Frieden zu erzwingen.

Die Friedensschaffung der Vereinten Nationen stützt sich auf die Grundsätze der UNO-Charta und auf die Kraft der Überzeugung. Der Sicherheitsrat kann diplomatischen und politischen Druck auf Konfliktparteien ausüben oder Instrumente für die Beilegung von Konflikten bereitstellen – beispielsweise Untersuchungs- oder Vermittlungsmissionen. Die Generalversammlung kann mit der ganzen Macht der Weltmeinung auf die kriegführenden Parteien einwirken. Die "stille Diplomatie" des Generalsekretärs kann zu Gesprächen führen und Kampfhandlungen beenden. Verläuft die Friedensschaffung erfolgreich, kann ein UNO-Friedenseinsatz disloziert werden.

Wo die Kraft der Überzeugung versagt, eröffnet die Charta den Mitgliedstaaten die Möglichkeit härterer Maßnahmen. Der Sicherheitsrat hat die Mitgliedstaaten in einigen Fällen ermächtigt, "alle erforderlichen Mittel" – Gewalt eingeschlossen – anzuwenden, um bewaffneter Konflikte Herr zu werden. Im Rahmen solcher Ermächtigungen haben Mitgliedstaaten gemeinsame Streitkräfte formiert, um die Souveränität Kuwaits nach der Invasion durch Irak (1991) wiederherzustellen, um die Durchführung humanitärer Hilfseinsätze inmitten des Bürgerkriegs in Somalia (1992) und Ruanda (1994) zu ermöglichen und um die rechtmäßige Regierung Haitis wieder einzusetzen (1994). Obschon diese Maßnahmen mit Billigung des Sicherheitsrats erfolgten, unterlagen sie gänzlich der Kontrolle der beteiligten Staaten.

Dank solcher Maßnahmen konnten Kämpfe beendet und bestimmte Situationen stabilisiert werden. Ein dauerhafter Friede ist jedoch nur dann zu verwirklichen, wenn die kriegführenden Parteien den politischen Willen zum Friedensschluß und zur Beseitigung der tieferen Ursachen des Krieges haben.

### Die Vereinten Nationen im Kampf gegen den Terrorismus

Die Vereinten Nationen haben sowohl rechtliche als auch politische Schritte gegen den Terrorismus unternommen.

- Die Generalversammlung hat auf politischer Ebene wiederholt alle Akte des internationalen Terrorismus verurteilt und 1994 die Erklärung über Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus verabschiedet, bei der es sich um einen konkreten Aktionsplan handelt, der alle Staaten zu nationalen und internationalen Maßnahmen gegen den Terrorismus auffordert.
- Auf rechtlichem Gebiet haben die Vereinten Nationen und ihre Organisationen ein umfassendes Netz internationaler Übereinkünfte geknüpft, die die grundlegende rechtliche Handhabe gegen den Terrorismus bilden.

Die völkerrechtlichen Verträge der Vereinten Nationen gegen den Terrorismus sind im einzelnen folgende: das Abkommen über strafbare und bestimmte andere an Bord von Luftfahrzeugen begangene Handlungen (1963), die Übereinkommen zur Bekämpfung der widerrechtlichen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen (1970), zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt (1971), über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten (1973), gegen Geiselnahme (1979), über den physischen Schutz von Kernmaterial (1979), zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt (1988) und über die Kenntlichmachung von plastischen Sprengstoffen zum Zweck ihrer Entdeckung (1991) sowie zwei Protokolle aus dem Jahr 1988 zur Bekämpfung von

Gewalthandlungen auf internationalen Flughäfen und zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden.

Im Zuge seines Reformprogramms hat der Generalsekretär durch die Konsolidierung der verschiedenen UNO-Einheiten in Wien ein schlagkräftigeres Instrument geschaffen, um gegen die Gefahren des illegalen Drogenhandels, der Geldwäsche, des organisierten internationalen Verbrechens und des internationalen Terrorismus besser vorgehen zu können.



## Kapitel 5

### Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung der Entwicklung?

*“In den Entwicklungsländern sind die Vereinten Nationen kein Sinnbild für Frustration, Konfrontation oder Verurteilung. Wer dort “Vereinte Nationen“ hört, denkt vielmehr an Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung, landwirtschaftliche Produktion, Telekommunikation, den Kampf gegen das Analphabetentum und den großen Feldzug gegen Armut, Unwissenheit und Krankheit.“*

**Miguel A. Albornoz, Delegierter Ecuadors bei den Vereinten Nationen, 1985.**

---

Eine der größten Fehlvorstellungen im Zusammenhang mit den Vereinten Nationen ist die Annahme, sie würden sich hauptsächlich mit der Friedenssicherung befassen. Tatsächlich jedoch betreffen weniger als 30 Prozent der Aktivitäten der Vereinten Nationen die Friedenssicherung; der Rest ist der Entwicklung und der humanitären Hilfe gewidmet. Als die einzige globale Institution zur Entwicklungsförderung hat das System der Vereinten Nationen die Lebenssituation zahlloser Menschen in den ärmsten Gegenden der Welt durch praktische Entwicklungsprogramme verbessert.

Bei der Förderung der Entwicklung stehen die Vereinten Nationen an vorderster Stelle. Das gesamte UNO-System erbringt über Programme in 135 Ländern jedes Jahr Hilfsleistungen im Wert von DM 45 Milliarden, fast DM 9 Milliarden davon in Form von Zuschüssen und über DM 35 Milliarden in Form von Krediten. Es ist an Maßnahmen zur Unterstützung von Flüchtlingen, Armen und Hungerleidenden ebenso beteiligt wie an der Verbesserung der Überlebenschancen von Kindern, an der Förderung des Umweltschutzes, der Verbrechens- und der Drogenbekämpfung sowie der Menschenrechte, der Gleichberechtigung der Frau und der Demokratie. Die Ressourcen der Vereinten Nationen kommen insbesondere den Ländern und Menschen zugute, die ihrer am meisten bedürfen. Für Millionen Menschen in armen Ländern sind diese Hilfsprogramme die Vereinten Nationen. Der blauen Flagge der Vereinten Nationen wird deswegen so viel Achtung entgegengebracht, weil sie das Symbol dafür ist, daß Menschen anderen Menschen beim Aufbau einer gerechten und ökologisch tragfähigen Welt helfen.

### Worin liegt der einzigartige Vorteil der Vereinten Nationen?

Eine Reihe einzigartiger Eigenschaften sorgen für die besonderen Erfolge der Vereinten Nationen bei der Entwicklungsförderung:

- Ihre **Universalität**: Alle Länder haben ein Mitspracherecht, wenn bedeutende politische Entscheidungen anstehen
- Ihre **Neutralität**: Sie vertreten keine bestimmten nationalen oder wirtschaftlichen Interessen und können daher besondere Vertrauensbeziehungen zu Ländern und ihrer Bevölkerung aufbauen, was ihnen erlaubt, Hilfe zu erbringen ohne Bedingungen damit zu verknüpfen;
- Ihre **weltweite Präsenz**: Sie haben das dichteste Netz von Landesbüros für die Erbringung von Entwicklungshilfe;
- Ihr **umfassendes Mandat**, das soziale, wirtschaftliche und Nothilfebedürfnisse abdeckt: sie unterstützen die Entwicklung, helfen Flüchtlingen, fördern die Demokratisierung, erbringen Nothilfe und fördern den Wiederaufbau;
- Ihr **Bekenntnis** zu allen “Völkern der Vereinten Nationen“.

### Warum ist Entwicklungshilfe notwendig?

Mehr als 1,5 Milliarden Menschen leben heute in absoluter Armut, und 13 bis 18 Millionen Menschen – meistens Kinder – sterben jedes Jahr an den Folgen von Hunger und Armut. Gleichzeitig verbreitert sich die Kluft zwischen den Industrieländern und den armen Ländern: der Anteil der Industrieländer an der Weltwirtschaft ist von 68 Prozent im Jahr 1960 auf 72 Prozent im Jahr 1990 angestiegen. Während des gleichen Zeitraums hat sich beim Pro-Kopf-Einkommen der Abstand zwischen den ärmsten und den reichsten 20 Prozent der Weltbevölkerung verdoppelt. Das gleichzeitige Bestehen zweier Welten, von denen die eine vergleichsweise wohlhabend, die andere von Armut und Krankheit heimgesucht ist, fordert eine Katastrophe geradezu heraus. Diese Situation ist nicht nur vom moralischen Standpunkt her unannehmbar, sie ist auch politisch brisant.

Trotz gestiegenen Bedarfs ist die öffentliche Entwicklungshilfe der Industrieländer auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Alle Industrieländer zusammen bringen jährlich etwa DM 108 Milliarden an Zuschüssen und Krediten auf.

Die Vereinten Nationen haben die Industrieländer aufgerufen, mindestens 0,7 Prozent ihres Bruttosozialprodukts für Entwicklungshilfe zu veranschlagen. Derzeit liegt dieser Wert im Durchschnitt der Industrieländer bei 0,3 Prozent. Norwegen, Dänemark, Schweden und die Niederlande waren 1996 die einzigen Länder, die den Zielwert von 0,7 Prozent erreicht oder übertroffen haben. Am untersten Ende der Liste der Industrieländer stehen die Vereinigten Staaten, die nicht einmal 0,2 Prozent ihres Bruttosozialprodukts für Entwicklungszwecke bereitgestellt haben.

## **Wie haben sich die Vereinten Nationen mit den Problemen der Umwelt und der Entwicklung auseinandergesetzt?**

Die Vereinten Nationen haben Bemühungen unternommen, die Länder der Welt bei der Bewältigung ihrer Umweltprobleme zusammenzubringen.

- Das Thema "Umwelt" wurde erstmals auf der Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen im Jahre 1972 international diskutiert. Die Konferenz wies die Regierungen und die Öffentlichkeit nachdrücklich darauf hin, welche Gefahren durch die Verschmutzung der Luft, der Erde und der Weltmeere entstehen können. Daraufhin wurden Umweltministerien eingerichtet und Umweltgruppen ins Leben gerufen.
- Die Regierungen schufen außerdem das UNO-Umweltprogramm (UNEP), um den Ländern dabei behilflich zu sein, Umweltfragen besser in den Griff zu bekommen, internationale Übereinkommen auszuhandeln und dabei zu helfen, die Gesundheit des Planeten zu überwachen.
- Anfang der neunziger Jahre wurde klar, daß trotz 20 Jahren harter Arbeit noch viel mehr getan werden müsse. Beim "Erdgipfel", der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio, kamen Regierungen, die Geschäftswelt, Arbeiter, Gewerkschaften, Bauern, autochthone Bevölkerungsgruppen, Frauengruppen und junge Menschen überein, daß neue Methoden im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung vonnöten seien und neue Wege gefunden werden müssen, um Vermögen zu schaffen, wenn dieser Planet überleben solle. Die Regierungen verabschiedeten eine Erklärung über Umwelt und Entwicklung, eine Erklärung über Wälder und die Agenda 21 – einen Aktionsvorschlag in allen Bereichen der "nachhaltigen Entwicklung".
- Im Anschluß an den Erdgipfel wurde die UNO-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) geschaffen, um die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen anzuregen, die für eine nachhaltige Entwicklung erforderlich sind. Die Kommission überprüft, wie die auf dem Gipfel getroffenen Vereinbarungen in die Tat umgesetzt werden, und gibt die Richtlinien für Regierungen und wichtige gesellschaftliche Gruppen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung vor. Die Kommission arbeitet an der Formulierung einer Reihe von international anerkannten Indikatoren für nachhaltige Entwicklung, um den Ländern dabei behilflich zu sein, Daten zu sammeln und aufzuzeichnen, welche die erzielten Fortschritte dokumentieren. 1997 hatten mehr als 100 Regierungen Kommissionen für die nachhaltige Entwicklung oder andere Koordinierungsgremien geschaffen.
- Im Juni 1997 überprüfte die Generalversammlung in einer Sondertagung („Rio + 5“) die seit dem Erdgipfel erzielten Fortschritte. Dabei wurde festgestellt, daß bereits viele Länder damit begonnen haben, eine solide Grundlage für die Umsetzung der Agenda 21 zu schaffen. Jetzt gilt es, konkrete Maßnahmen in besonders vorrangigen Gebieten wie der Wasser- und Forstwirtschaft, der Übertragung von Technologie und der Verhinderung der globalen Erwärmung zu setzen.
- Die Organisationen der Vereinten Nationen haben mehr als 170 Umweltverträge und -übereinkommen in Problembereichen wie dem Abbau der Ozonschicht, der globalen Erwärmung, der grenzüberschreitenden Verschmutzung, der Wüstenbildung und der gefährdeten Tierarten in die Wege geleitet.
- Die Globale Umweltfazilität, die gemeinsam von der Weltbank, dem UNEP und dem UNO-Entwicklungsprogramm (UNDP) geleitet wird, ist die Hauptquelle für die multilaterale Kreditvergabe an Länder für Projekte zur Verhütung von Klimaveränderungen, des Abbaus der Ozonschicht, des Verlusts der biologischen Vielfalt, der Wasserverschmutzung und der Wüstenbildung.
- Im Dezember 1997 nahmen die Vertragsparteien des UNO-Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen in Kyoto, Japan, ein Protokoll an, in dem erstmals rechtsverbindliche Ziele und Zeithorizonte für die Senkung des Ausstoßes von „Treibhausgasen“, die für die globale Erwärmung verantwortlich sind, festgelegt wurden.

## Wie leisten die Vereinten Nationen Nothilfe?

Die unterschiedlichen operativen Organisationen der Vereinten Nationen leisten vom Krieg und Naturkatastrophen heimgesuchten Menschen Nothilfe. Nach einer Katastrophe, gleichviel ob es sich um eine Naturkatastrophe oder um eine vom Menschen verursachte Katastrophe handelt, greifen solche Organisationen rasch ein, um der betroffenen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Regierungen Nahrungsmittel, Unterkunft und Unterstützung bereitzustellen.

Die UNO-Hauptabteilung Humanitäre Angelegenheiten, die Anfang 1998 von einem UNO-Koordinator für Nothilfe abgelöst wurde, war bisher für die Koordinierung der gesamten Nothilfe innerhalb der Vereinten Nationen verantwortlich. Ein aus freiwilligen Beiträgen gespeister revolvierender Nothilfefonds in Höhe von DM 95 Millionen wird für die Anfangsphase der Einsätze verwendet. Die Vereinten Nationen erlassen außerdem humanitäre Hilfeappelle: 1996 konnten mit Hilfe dieser Appelle mehr als DM 2,3 Milliarden zur Unterstützung von mehr als 26 Millionen Menschen in allen Teilen der Welt aufgebracht werden. Praktisch die gesamte humanitäre Nothilfe der Vereinten Nationen wird aus freiwilligen Beiträgen finanziert.

## Was haben die Vereinten Nationen für die Menschenrechte getan?

Eine der größten Leistungen der Vereinten Nationen besteht in der Schaffung eines umfassenden Korpus von Menschenrechtsübereinkünften, dem sich alle Nationen anschließen können. Gleichzeitig haben die Vereinten Nationen wirksame Mechanismen zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte geschaffen.

- Die Vereinten Nationen schufen die erste internationale Menschenrechtscharta: die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948 und die beiden internationalen Menschenrechtspakte aus dem Jahre 1966 (über bürgerliche und politische Rechte beziehungsweise über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte), die viele der in der Menschenrechtserklärung enthaltenen Bestimmungen für die Staaten rechtsverbindlich machen.
- Die Vereinten Nationen waren dabei behilflich, mehr als 80 internationale Verträge zur Förderung der politischen, bürgerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte auszuhandeln.
- Die Vereinten Nationen haben wesentlich dazu beigetragen, die allgemeine Anerkennung wichtiger Rechte sicherzustellen, wie beispielsweise der Rechte der Frauen und des Rechts aller Völker auf Entwicklung.
- Viele Friedenssicherungseinsätze beinhalten Vorkehrungen zum Schutz der Menschenrechte der Bevölkerung.
- Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte bemüht sich darum, Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, stellt bei Mißbräuchen in bestimmten Ländern Nachforschungen an und pflegt den Dialog mit den Regierungen.
- Der UNO-Generalsekretär und der Hohe Kommissar bringen bei den Regierungen vertraulich Menschenrechtsbelange zur Sprache, wie etwa die Freilassung von Gefangenen und die Umwandlung von Todesstrafen.
- Die UNO-Menschenrechtskommission hilft durch eigene Nachforschungen und die Berichterstattung über Menschenrechtsbeschwerden, die Aufmerksamkeit der Welt auf derartige Vorfälle zu lenken und internationalen Druck auf die Regierungen auszuüben, damit sie ihre Menschenrechtspraktiken verbessern.
- UNO-Sachverständigen auf dem Gebiet der Menschenrechte überwachen die Menschenrechtssituation in bestimmten Ländern oder aber auch weitverbreitete Verletzungen, wie etwa Folter, und machen die internationale Gemeinschaft auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam.
- Menschenrechtsverletzungen können rund um die Uhr über eine Telefax-Hotline unter der Nummer (+41 22) 917 0092 im Büro der Vereinten Nationen in Genf gemeldet werden.
- Das UNO-Menschenrechtszentrum ist bei all den genannten Bemühungen behilflich und unterstützt außerdem die Regierungen dabei, ihren Verantwortlichkeiten auf dem Gebiet der Menschenrechte nachzukommen, indem sie technische Hilfe bereitstellt, wie etwa bei der Ausbildung der Polizei, der Abfassung von Gesetzen und der Verbesserung der Rechtssysteme.

## Was tun die Vereinten Nationen, um die Stellung der Frau zu verbessern?

Die Vereinten Nationen waren an der Verbesserung der Stellung der Frau federführend beteiligt, indem sie Veränderungen eingeleitet und weltweit das allgemeine Bewußtsein für ihre Rechte sensibilisiert haben.

- Die Gleichberechtigung der Frau ist in der Präambel der Charta der Vereinten Nationen und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert und legt damit die Gleichberechtigung der Geschlechter als ein grundlegendes Menschenrecht fest.
- Die Vereinten Nationen haben im Bereich der Rechte der Frau internationale Normen festgelegt und Instrumente geschaffen, um die Einhaltung dieser Rechte auf der ganzen Welt zu überwachen. Sie haben im Jahre 1979 die Konvention über die Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau verabschiedet – eine internationale Charta der Frauenrechte und Grundlage für die Planung von Maßnahmen zur Garantie dieser Rechte durch die Staaten. Über 150 Länder haben die Konvention ratifiziert und sich so rechtlich dazu verpflichtet, die Gleichberechtigung der Frau sicherzustellen.
- Die 1946 geschaffene UNO-Kommission für die Rechtsstellung der Frau tritt jährlich zusammen, um Angelegenheiten betreffend die Rechte von Frauen zu behandeln und um Empfehlungen zu Problemen abzugeben, die einer sofortigen Behandlung bedürfen. Sie bereitet außerdem Verträge vor, wie etwa die Konvention über die Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.
- Die Vereinten Nationen waren dabei behilflich, Frauen auf der ganzen Welt zu mobilisieren. Um die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Rechte der Frauen zu lenken, erklärten die Vereinten Nationen 1975 zum Internationalen Jahr der Frau und den Zeitraum von 1976 bis 1985 zur UNO-Frauendekade. Im Laufe dieses Internationalen Jahres wurde in Mexiko-Stadt die erste Weltkonferenz über Frauen abgehalten. Zwei Weltkonferenzen folgten im Laufe der Dekade in Kopenhagen (1980) und Nairobi (1985). Die Vereinten Nationen bieten für Frauen aller Länder ein Forum, das ihnen erlaubt, zur Förderung ihrer Rechte gemeinsam aufzutreten, wie etwa 1995 bei der vierten Welt-Frauenkonferenz in Beijing.
- Zwei UNO-Gremien befassen sich ausschließlich mit Frauenfragen: der UNO-Entwicklungsfonds für die Frau (UNIFEM) und das Internationale Forschungs- und Ausbildungsinstitut zur Förderung der Frau (INSTRAW). Der UNIFEM finanziert innovative Entwicklungsaktivitäten zur Förderung der Frau, insbesondere in ländlichen Gebieten in Entwicklungsländern. Das INSTRAW unterstützt durch Ausbildung, Forschung und Information die volle Mitwirkung der Frauen im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bereich.

## Wie unterstützen die Vereinten Nationen die Demokratisierung?

Die Vereinten Nationen unterstützen in einer wachsenden Zahl von Ländern auf deren Ersuchen hin den Demokratisierungsprozeß. Durch technische Hilfe bei der Vorbereitung und Abhaltung von Wahlen haben die Vereinten Nationen mehr als 70 Nationen dabei geholfen, den Demokratisierungsprozeß zu konsolidieren. Sie haben landesweite Wahlen in Namibia, Nicaragua, Haiti (zweimal), Angola, Kambodscha, El Salvador, Südafrika und Mosambik organisiert und verifiziert. Um die Demokratie zu konsolidieren, sind die Vereinten Nationen den Staaten dabei behilflich, die erforderlichen Institutionen zu schaffen: durch die Ausarbeitung von Verfassungen, die Stärkung der Gesetze im Bereich der Menschenrechte und die Verbesserung der Justiz. Die Vereinten Nationen helfen außerdem bewaffneten Oppositionsbewegungen bei ihrer Umwandlung zu politischen Parteien, beispielsweise in El Salvador und Mosambik.

## Warum halten die Vereinten Nationen so viele Konferenzen ab?

Auf einen gemeinsamen Beschluß ihrer Mitgliedstaaten hin halten die Vereinten Nationen Konferenzen über wichtige Fragen ab, so daß die internationale Gemeinschaft darüber beraten und Maßnahmen ergreifen kann.

Fragen wie etwa die Bevölkerungsexplosion, die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich und die Gefahren für unsere Umwelt können nur durch ein weltweites konzertiertes Vorgehen wirksam angegangen werden.

Die kürzlich abgeschlossene Reihe von Weltkonferenzen, beginnend mit dem Weltkindergipfel 1990 und dem Erdgipfel 1992 und weiteren Konferenzen über soziale und Menschenrechte, Bevölkerung, Frauen und Wohn- und Siedlungswesen, waren die Antwort der Vereinten Nationen: das Bemühen, die größten Probleme, die sich der Menschheit stellen, zu analysieren und gemeinsame Strategien zu ihrer Bewältigung auszuarbeiten.

Die Konferenzen der Vereinten Nationen stellen ein Diskussionsforum für Fragen von weltweitem Belang dar, führen die internationale Diskussion an, resultieren in Vereinbarungen darüber, was getan werden soll, und regen Maßnahmen an, sowohl solche kollektiver Art als auch seitens der einzelnen Staaten.

## **Was unternehmen die Vereinten Nationen im Kampf gegen Aids?**

Das erworbene Immundefektsyndrom (Aids) ist zu einer Gesundheitskatastrophe von epidemischem Ausmaß geworden. Bis Ende 1997 stieg die Anzahl der an Aids erkrankten Menschen laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf mehr als 9 Millionen. Darüber hinaus nimmt man an, daß mehr als 24 Millionen Menschen mit dem HIV-Virus infiziert sind, das Aids auslöst. Die Epidemie breitet sich mit etwa 7.500 neuen Infektionsfällen pro Tag weiter aus.

Um dieser weltweiten Bedrohung Herr zu werden, haben mehrere UNO-Organisationen ihre Ressourcen im gemeinsamen HIV/Aids-Programm der Vereinten Nationen zusammengelegt, um die Ausbreitung dieser Infektion einzudämmen, das dadurch hervorgerufene Leid zu mildern und ihren Auswirkungen auf Einzelpersonen, Familien und die Gesellschaft entgegenzuwirken. Das Gemeinsame Programm versucht unter anderem, das entschlossene Vorgehen gegen Aids von seiten der politischen Führer zu erhöhen, die Aids-Forschung weltweit zu fördern und ein Umfeld zur Unterstützung HIV-infizierter Menschen zu schaffen.

## **Stellen die Vereinten Nationen Geld für Abtreibungen zur Verfügung?**

Nein. Der UNO-Bevölkerungsfonds (UNFPA), ein Programm, das einzig und allein durch freiwillige Beiträge von Regierungen und nicht aus dem ordentlichen Haushalt der Vereinten Nationen finanziert wird, unterstützt keineswegs die Abtreibung als ein Instrument der Familienplanung. Die Gesetze in einigen Ländern lassen jedoch die Abtreibung in besonderen Fällen zu, und der UNFPA achtet das souveräne Recht dieser Länder, ihre eigenen Gesetze zu formulieren. Der Bevölkerungsfonds selbst befaßt sich weder mit Abtreibungen noch stellt er seine technische Hilfe dafür zur Verfügung. Die Mehrzahl der Aktivitäten des Bevölkerungsfonds befassen sich mit der Bereitstellung technischer Hilfe an Länder, damit diese ihre eigenen einzelstaatlichen Programme im Bereich der reproduktiven Gesundheit einrichten können, einschließlich der Familienplanung, der gesundheitlichen Betreuung von Müttern und der Verhütung von HIV/Aids. Der Bevölkerungsfonds unterstützt die Länder außerdem bei der Erstellung von Bevölkerungsstatistiken und bei der Durchführung von Volkszählungen.

## **Was unternehmen die Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs?**

Die Regierungen sind sich dessen bewußt, daß keine von ihnen das Drogenproblem allein erfolgreich in den Griff bekommen kann, da sowohl die Herstellung als auch der Konsum von Drogen vor Staatsgrenzen nicht haltmachen. Wirksame Maßnahmen zur Drogenkontrolle bedürfen eines weltweiten Ansatzes, was sowohl die Herkunftsländer der Drogen einschließt als auch die Länder, in denen die Drogen konsumiert werden.

Die Vereinten Nationen sind den Ländern dabei behilflich, neue Wege der Kontrolle des Angebots von Drogen und der Nachfrage danach zu finden. Die UNO-Suchtstoffkommission ist jenes Organ, das die grundsätzlichen Richtlinien in allen Fragen der internationalen Drogenkontrolle festlegt. Der Internationale Suchtstoffkontrollrat bemüht sich darum, den Gebrauch von Drogen für medizinische und wissenschaftliche Zwecke einzuschränken, mit dem Ziel, ihre Abzweigung für unzulässige Verwendungszwecke zu verhindern und den unerlaubten Drogenverkehr zu bekämpfen.

Alle von den Vereinten Nationen durchgeführten Aktivitäten im Bereich der Drogenkontrolle werden vom UNO-Programm für die internationale Drogenbekämpfung (UNDCP) koordiniert, welches eine federführende Rolle in der internationalen Drogenkontrolle spielt, die Tendenzen in der Herstellung und dem Konsum von Drogen sowie dem Handel damit überwacht und die Durchführung der Drogenkontrollverträge fördert. Es unterstützt außerdem Programme, die den Bauern dabei behilflich sind, sich aus ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit vom unerlaubten Drogenanbau zu befreien, indem sie alternative Einkommensquellen fördern und ihren Lebensstandard verbessern.

## Kapitel 6

### Wer arbeitet eigentlich bei den Vereinten Nationen, und was tun diese Leute?

“... die Bediensteten [der Vereinten Nationen] dürfen ... von einer Autorität außerhalb der Organisation Weisungen weder erbitten noch entgegennehmen“

#### Charta der Vereinten Nationen, 1945

---

### Wer arbeitet bei den Vereinten Nationen?

Wirtschaftswissenschaftler, Übersetzer, Statistiker, Sekretärinnen, Fernsehproduzenten, Computerfachleute, Ärzte, Tischler sind nur einige der Berufsgruppen der großen Bandbreite von Menschen mit den verschiedensten Fähigkeiten und unterschiedlichster Herkunft, die als *Bedienstete* der Vereinten Nationen tätig sind.

Das Sekretariat der Vereinten Nationen beschäftigt etwa 8.700 aus dem ordentlichen Haushalt finanzierte Bedienstete. Diese verwalten die Politiken und Programme der Organisation in New York und an anderen Dienstorten auf der ganzen Welt. Das UNO-System insgesamt – die Organisation, die mit ihr verbundenen Programme und die Sonderorganisationen, einschließlich der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds – beschäftigt etwa 53.300 Menschen weltweit.

Diese Bediensteten sind Mitglieder des “internationalen öffentlichen Dienstes“, eine Kategorie, die noch auf den Völkerbund und davor zurückgeht. Nur der Generalsekretär und die hochrangigsten Vertreter des UNO-Systems – also weltweit weniger als 90 Bedienstete – genießen Diplomatenstatus.

#### Sind die Delegierten Bedienstete der Vereinten Nationen?

Nein. Die Delegierten arbeiten für ihre Regierungen und nicht für die Vereinten Nationen. Im Blickpunkt des öffentlichen Interesses stehend vertreten sie ihre Regierungen auf den Tagungen der Vereinten Nationen. Für gewöhnlich gehören sie dem auswärtigen Dienst ihres Landes an und werden nicht von den Vereinten Nationen, sondern von ihrer eigenen Regierung bezahlt. Sie genießen die nach dem Völkerrecht für Diplomaten auf der ganzen Welt vorgesehenen Vorrechte und Immunitäten. Jedes Jahr kommen nahezu 3.000 Diplomaten von September bis Dezember nach New York, um an der Jahrestagung der Generalversammlung teilzunehmen.

In New York unterhalten alle Mitgliedstaaten “ständige Vertretungen“, die nichts anderes als Botschaften des Landes bei den Vereinten Nationen sind. Diese Vertretungen werden von Botschaftern geleitet, die “ständige Vertreter“ genannt werden und den Kern des diplomatischen Korps in New York bilden.

### Wie werden die Mitarbeiter ausgewählt?

In der Charta der Vereinten Nationen heißt es, “bei der Einstellung der Bediensteten und der Regelung ihres Dienstverhältnisses gilt als ausschlaggebend der Gesichtspunkt, daß es notwendig ist, ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit, fachlichem Können und Integrität zu gewährleisten“. Schließlich heißt es noch, daß “der Umstand, daß es wichtig ist, die Auswahl der Bediensteten auf möglichst breiter geographischer Grundlage vorzunehmen“, gebührend zu berücksichtigen ist.

Um eine solche Vielfalt zu gewährleisten, stellen die Vereinten Nationen qualifizierte Kräfte aus möglichst vielen Ländern ein. Mitarbeiter werden weltweit eingestellt. Schwierige Auswahlverfahren werden zur Einstellung von Nachwuchskräften im höheren Dienst abgehalten.

Im Zuge seines Reformprogramms hat der Generalsekretär Anfang 1997 auch einen neuen Verhaltenskodex für Mitarbeiter der Vereinten Nationen vorgelegt, der die Erwartungen der Organisation an die Arbeitsleistung ihrer Mitarbeiter festlegt und die in der UNO-Charta niedergelegten Kriterien neuerlich unterstreicht. Der Kodex betont außerdem den Grundsatz der persönlichen Verantwortung für die Ausübung eines Amtes, enthält Normen zur Verhinderung eines wirklichen oder auch nur scheinbaren Interessenkonfliktes und sieht die Offenlegung der finanziellen Verhältnisse leitender Beamter der Organisation vor.

## **Warum ist eine geographisch ausgewogene Zusammensetzung des Personals erforderlich?**

Die personelle Zusammensetzung des Sekretariats muß ein Abbild der gesamten Völkergemeinschaft sein, wenn sie die große Vielfalt von politischen, sozialen und kulturellen Systemen berücksichtigen soll und die Vereinten Nationen das Vertrauen aller Mitgliedstaaten haben sollen. Mehr als 170 der insgesamt 185 Mitgliedstaaten sind im Sekretariat vertreten.

## **Kommen die Mitarbeiter des Sekretariats überwiegend aus Entwicklungsländern?**

Keineswegs. Die Generalversammlung hat vielmehr immer wieder verlangt, daß im Sekretariat, vor allem in den leitenden Positionen, für eine angemessenere Vertretung der Entwicklungsländer gesorgt werden muß. Derzeit stellen Angehörige der Entwicklungsländer 45 Prozent der Dienstposten des höheren Dienstes bei den Vereinten Nationen, in herausgehobenen Positionen 51 Prozent. Die Entwicklungsländer machen 78 Prozent der Weltbevölkerung aus.

## **Sind die Industrieländer angemessen vertreten?**

Westeuropa und Nordamerika/Karibik sind zwei Regionen, die mit 23 beziehungsweise 20 Prozent den größten Anteil von Dienstposten des höheren Dienstes stellen. Die Vereinigten Staaten (mit 378 Bediensteten), die Russische Föderation (132) und Deutschland (131) haben die höchste Anzahl dieser Dienstposten innerhalb der Vereinten Nationen inne.

Im Sekretariat insgesamt stellen die Vereinigten Staaten mit mehr als 1.250 Bediensteten die größten nationalen Gruppen dar.

## **Wie ist es um die Vertretung der Frauen bestellt?**

Die Vereinten Nationen haben sich darum bemüht, die Chancengleichheit für Frauen zu gewährleisten und jede Diskriminierung zu vermeiden. Dies steht im Einklang mit der UNO-Charta (Artikel 8), worin festgelegt ist, daß "die Vereinten Nationen hinsichtlich der Anwartschaft auf alle Stellen in ihren Haupt- und Nebenorganen die Gleichberechtigung von Männern und Frauen nicht einschränken".

Der Generalsekretär hat 1994 einen Aktionsplan zur Verbesserung der Vertretung von Frauen im höheren Dienst vorgelegt. Die Zielwerte sind ein 25prozentiger Anteil von Frauen in leitenden Positionen bis zum Jahre 1997 und ein 50prozentiger Anteil für alle Positionen im höheren Dienst bis zum Jahr 2000 (einige Hauptabteilungen, wie das UNO-Büro für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, haben die Geschlechterparität bereits erzielt). Die Anzahl der Ernennungen und Beförderungen von Frauen in Führungspositionen hat sich in den letzten fünf Jahren beinahe verdoppelt.

Mitte 1997 hatten Frauen 35 Prozent der Dienstposten des höheren Dienstes inne, womit sie das von der Generalversammlung festgelegte Ziel erreichen und ihre Position von 22 Prozent im Jahre 1981 verbessern konnten. In den leitenden Positionen des Sekretariats haben die Frauen 18 Prozent der Posten inne. Fünf der 27 Programme des UNO-Systems wurden von Frauen geleitet.

Die vom Generalsekretär im Zuge seines Reformprogramms vorgeschlagene und von der Generalversammlung im Dezember 1997 gebilligte Funktion eines stellvertretenden UNO-Generalsekretärs wurde Anfang 1998 mit der stellvertretenden kanadischen Verteidigungsministerin Louise Frechette besetzt, die damit zur ranghöchsten Frau im UNO-Sekretariat wurde.

Was das bei den Vereinten Nationen tätige diplomatische Korps anbelangt, waren 1997 von den 185 Ständigen Vertretern (also Botschaftern) bei den Vereinten Nationen 7 Frauen, die Guinea, Jamaika, Kasachstan, Kirgisien, Liechtenstein, Trinidad und Tobago, sowie Turkmenien vertreten.

## **Genießen die Bediensteten der Vereinten Nationen besondere Vorrechte?**

Die Bediensteten der Vereinten Nationen genießen keine besonderen Vorrechte oder Immunität und unterliegen allen Gesetzen des Gastlandes. Nur der Generalsekretär und die Beamten der höchsten Führungsebenen genießen dieselben Vorrechte und Immunitäten wie Botschafter.

Tatsächlich wird den Bediensteten der Vereinten Nationen weder jener Schutz zuteil, den viele Angehörige nationaler öffentlicher Dienste genießen, noch verfügen sie über die Vorteile, die die meisten Angehörigen des diplomatischen Korps für sich in Anspruch nehmen können.

## **Haben die Vereinten Nationen zu viele Bedienstete?**

Die Anzahl der weltweit bei den Vereinten Nationen Beschäftigten (etwa 8.700 Mitarbeiter im UNO-Sekretariat und etwa 53.300 Bedienstete im gesamten UNO-System) ist für eine Organisation, die praktisch in allen Bereichen der Förderung des Wohls der Menschheit tätig ist – Frieden, Entwicklung, humanitäre Nothilfe – erstaunlich klein. Das gesamte UNO-System hat weniger Bedienstete als der öffentliche Dienst der schwedischen Hauptstadt Stockholm oder der öffentliche Dienst im Freistaat Thüringen; Disneyland, Disneyworld und Eurodisney beschäftigen mehr Menschen als das gesamte UNO-System; und McDonald's verfügt über dreimal so viele Beschäftigte.

## **Sind die UNO-Bediensteten überbezahlt?**

Um wirksam arbeiten zu können, müssen die Vereinten Nationen hochqualifizierte Leute ansprechen können. Die Mitgliedstaaten stimmen darin überein, daß die Gehälter der Vereinten Nationen mit denjenigen des bestbezahlten einzelstaatlichen öffentlichen Dienstes vergleichbar sein sollen, nämlich den Vereinigten Staaten.

Die Gehälter der UNO-Bediensteten sind jedoch mittlerweile weit unterhalb diejenigen einzelstaatlicher öffentlicher Dienste und anderer internationaler Organisationen gesunken und können mit den im Privatsektor einiger Länder bezahlten Gehältern noch viel weniger Schritt halten. Viele Leiter von UNO-Organisationen haben bezüglich der nicht mehr wettbewerbsfähigen Beschäftigungsbedingungen Besorgnis geäußert.

Für Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Japan und vielen anderen Ländern wäre ein Eintritt bei den Vereinten Nationen mit einer Minderung ihres Gehalts und ihrer sonstigen Vergünstigungen verbunden. Daher haben die Vereinten Nationen Schwierigkeiten, Mitarbeiter aus Ländern mit höherem Gehaltsniveau zu gewinnen und längerfristig an die Organisation zu binden, insbesondere wenn es sich um höhere Positionen handelt.

In der UNO-Charta heißt es, daß bei der Einstellung der Bediensteten und bei der Regelung ihres Dienstverhältnisses als ausschlaggebend gilt, daß es notwendig ist, "ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit, fachlicher Eignung und Ehrenhaftigkeit zu gewährleisten". Wollen die Vereinten Nationen weiterhin attraktiv genug sein, um hochqualifizierte Mitarbeiter für sich zu gewinnen, müssen sie ein wettbewerbsfähiger Arbeitgeber mit attraktiven Arbeitsbedingungen sein.

## **Sind die UNO-Bediensteten für ihre Leistung verantwortlich?**

Die Leistung der Bediensteten wird von ihren Vorgesetzten und Führungskräften ständig überprüft. Zusätzlich werden die UNO-Bediensteten alle sechs Monate auf der Grundlage eines Leistungsbeurteilungssystems bewertet, welches eine detaillierte Einschätzung ihrer Produktivität ermöglicht. Die Bediensteten sind daher an einer positiven Beurteilung interessiert, insbesondere jene 50 Prozent der Bediensteten, die befristete Verträge haben. Zusätzlich hat das Amt für interne Aufsichtsdienste die Aufgabe, die Kompetenz der Führungskräfte zu untersuchen.

Der neue Verhaltenskodex für UNO-Mitarbeiter unterstreicht den Grundsatz der persönlichen Verantwortlichkeit für die Ausübung eines Amtes in den Vereinten Nationen.

## **Zahlen die UNO-Bediensteten Steuern?**

Ja, und zwar in Form einer "Personalabgabe" genannten Einkommensteuer, die ihnen von den Vereinten Nationen vom Bruttogehalt abgezogen wird und in der Größenordnung von 30 bis 34 Prozent liegt. Es handelt sich dabei um eine Pauschalsteuer, bei der keine Steuerabzüge möglich sind.

Zusätzlich zahlen die Mitarbeiter der Vereinten Nationen (abgesehen von den wenigen mit Diplomatenstatus) dieselben Umsatz-, Grund- und sonstigen Steuern wie jeder andere auch.

## **Erhalten die UNO-Bediensteten viele Vergünstigungen?**

Nein. Was den Urlaub, die Krankenversicherung, die Pension usw. anbelangt, entsprechen die Vergünstigungen bei den Vereinten Nationen denjenigen, die von den Regierungen und dem Privatsektor im Auslandsdienst angeboten werden.

Obwohl viele Menschen die Vorstellung einer Tätigkeit bei den Vereinten Nationen mit dem Dienort New York verbinden, leben und arbeiten viele Bedienstete weit entfernt vom UNO-Amtssitz – oft in Ländern, die von Armut und Krieg heimgesucht werden.



## Kapitel 7

### Wie kann ich die Arbeit der Vereinten Nationen unterstützen?

*“Wir, die Völker der Vereinten Nationen ...“*

#### Einleitung der Charta der Vereinten Nationen, 1945

---

Der Durchschnittsbürger kann die Vereinten Nationen am besten durch das Netz der nichtstaatlichen, mit den Vereinten Nationen verbundenen Organisationen unterstützen. Besonders wichtig sind die Vereinigungen für die Vereinten Nationen, die es etwa in 85 Ländern gibt, von denen viele örtliche Sektionen haben. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) verfügt über nationale Komitees in Ländern auf der ganzen Welt, die zur Bewußtseinsbildung über die Programme des Kinderhilfswerks beitragen und helfen, die Mittel zu beschaffen, die zu ihrer Verwirklichung beitragen.

Wenn Sie über eine Ausbildung in der Landwirtschaft, der Medizin, dem Erziehungswesen oder den Ingenieurwissenschaften sowie über die notwendige Flexibilität und das erforderliche Engagement verfügen, so können sie im Rahmen des (in Bonn ansässigen) UNO-Freiwilligenprogramms zwei Jahre lang bei einem entsprechenden UNO-Entwicklungsprojekt in einem Entwicklungsland mitarbeiten. Menschen, die in New York leben und gerne den UNO-Bediensteten, die aus dem Ausland kommen, behilflich sein wollen, können als Freiwillige in der Gruppe für Personalaktivitäten tätig werden. Studenten an Universitäten und in Postgraduiertenstudien können sich um ein Praktikum bei der Organisation bewerben.

Die Möglichkeiten sind zahlreich und vielfältig, aber das Wichtigste ist, daß Sie den Wunsch haben, mitzumachen. Wie erfolgreich die Vereinten Nationen sind, hängt von den Bewohnern dieser Welt ab. Sie bedürfen ihrer Unterstützung!

#### **Die Vereinten Nationen und die weltweite Datenautobahn**

Die Vereinten Nationen werden vernetzt, und dies macht die Informationen der Vereinten Nationen und ihre Datenbanken noch zugänglicher. Die Informationen über die Vereinten Nationen, die täglich aktualisiert werden, sind auf der Leitseite der Vereinten Nationen auf dem World Wide Web des Internet (<http://www.un.org>) zu finden und bieten grundlegende Informationen über das System der Vereinten Nationen und seine Tätigkeit, die neuesten UNO-Nachrichten, Pressemitteilungen, Tageszusammenfassungen von Ereignissen, Informationen über Veröffentlichungen und eine elektronische Führung durch den Amtssitz der Vereinten Nationen. Sie können auch "abzweigen": beispielsweise um Informationen über die Tätigkeit des Büros der Vereinten Nationen in Genf zu erhalten, geben Sie <http://www.unog.ch> ein.

Informationen über die Arbeit anderer UNO-Organisationen und -Programme finden Sie im Internet unter <http://www.unsystem.org>. Schüler und Lehrer finden nützliche Hinweise über die Tätigkeit der Vereinten Nationen im „UNO Cyber Schulbus“ unter <http://www.un.org/Pubs/CyberSchoolBus>.

UNO-Dokumente in deutscher Sprache können im Internet unter <http://www.un.org/Depts/german> abgefragt werden. Die Bibliothek der Vereinten Nationen in New York stellt eine Reihe von Datenbanken zur Verfügung, die als UNBIS bekannt sind (Bibliographisches Informationssystem der Vereinten Nationen). Diese Datenbanken stehen on-line zur Verfügung und sind auch über Internet und auf CD-ROM erhältlich.

## Wie kann ich mehr über die Vereinten Nationen herausfinden?

Wenden Sie sich an das zuständige UNO-Informationszentrum (UNIC Bonn: Martin-Luther-King-Straße 8, D-53175 Bonn, Tel: +49-228-815-2780, Fax: +49-228-815-2777; UNIS Wien: Internationales Zentrum Wien, A-1400 Wien, Tel. +43-1-26060-3325, Fax: +43-1-26060-5899; UNIS Genf: Palais des Nations, CH-1211 Genf, Tel.: +41-22-907-2336, Fax: +41-22-917-0030) oder an die Public Inquiries Unit am Amtssitz der Vereinten Nationen (Adresse: Room GA-58, United Nations, New York, NY 10017, USA).

Weitere wichtige Informationsquellen sind die Vereinigungen für die Vereinten Nationen, deren Aufgabe darin besteht, die Öffentlichkeit über die Rolle der Vereinten Nationen in weltweiten Angelegenheiten zu informieren (in Deutschland: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Dag Hammarskjöld-Haus, Poppelsdorfer Allee 55, D-53115 Bonn, Tel.: +49-228-949000, Fax: +49-228-217492, e-mail: [info@dgvn.de](mailto:info@dgvn.de), homepage: <http://www.dgvn.de>; in Österreich: Österreichische Liga für die Vereinten Nationen, Johannesgasse 2/2/32, A-1010 WIEN, Tel: +43-1-5130837, Fax: +43-1-5130837/15, e-mail: [una.austria@afa.at](mailto:una.austria@afa.at), homepage: <http://www.afa.at/una.austria/>).

## Können wir uns auf die Vereinten Nationen verlassen?

Ja. Wie alle anderen nationalen oder internationalen Institutionen sind die Vereinten Nationen mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert, aber die Organisation reagiert ständig auf die Bedürfnisse dieser Welt und setzt sich mit denjenigen, die in ihren Aufgabenbereich fallen, engagiert und effizient auseinander.

Wenn die Nationen der Welt ihren Empfehlungen manchmal auch etwas langsam Folge leisten, so wenden sie sich dennoch an die Vereinten Nationen, um potentielle große Katastrophen abzuwenden. Sie wenden sich an die Vereinten Nationen, um den Frieden zu erhalten, als Verhandlungsforum, als normsetzende Instanz im Bereich des Völkerrechts und internationaler Übereinkünfte. Sie wenden sich an die Vereinten Nationen mit heiklen Menschenrechtsfragen. Sie wenden sich an sie, wenn es sich um Flüchtlinge handelt, die durch Krieg, Naturkatastrophen oder politische Verfolgung heimatlos geworden sind. Sie wenden sich an die Vereinten Nationen, um Mittel gegen Erkrankungen zu finden, die die Menschheit seit Jahrhunderten heimgesucht haben. Sie wenden sich an die Vereinten Nationen, um das Leben ihrer Kinder zu retten und deren Zukunft sicherzustellen. Und die Vereinten Nationen versuchen, auf all diese Bedürfnisse einzugehen.

Wie diese Broschüre aufzuzeigen versucht, werden viele Anforderungen an die Vereinten Nationen gestellt, sowohl positiver als auch kritischer Natur, die nicht unbedingt realistisch sind. Vieles wird von den Vereinten Nationen verlangt, das über ihr Mandat oder die Ressourcen, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, hinausgeht. Die Vereinten Nationen können nur das tun, was die Regierungen in der Generalversammlung oder im Sicherheitsrat beschließen. Die Welt muß sich überlegen, was sie realistischerweise von den Vereinten Nationen verlangen kann. Die Öffentlichkeit muß aber auch verstehen, was die Vereinten Nationen tun können, um die in der Charta festgelegten Verantwortlichkeiten wahrzunehmen, wenn die Mitgliedstaaten sich ihrer richtig und in vollem Ausmaß bedienen. Die Vereinten Nationen haben in den letzten 50 Jahren immer wieder gezeigt, daß sie in der Lage sind, Dinge zu verwirklichen, zu denen keine andere Organisation imstande wäre.

# Verzeichnis der Fragen

## Kapitel 1 – Was sind die Vereinten Nationen?

Die Sonderorganisationen der Vereinten Nationen  
Wozu brauchen wir eigentlich die Vereinten Nationen?  
Sind die Vereinten Nationen eine Weltregierung?  
Ist die Welt durch die Vereinten Nationen eine bessere geworden?

## Kapitel 2 – Wie funktionieren die Vereinten Nationen?

Was macht die Generalversammlung?  
Warum hat jedes Land in der Generalversammlung das gleiche Stimmrecht?  
Wird die Generalversammlung von den Entwicklungsländern dominiert?  
Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den nichtstaatlichen Organisationen und den Vereinten Nationen?  
Was ist die Aufgabe des Sicherheitsrates?  
Was geschieht, wenn Beschlüsse des Sicherheitsrats nicht beachtet werden?  
Wie sorgt der Sicherheitsrat dafür, daß einmal verhängte Sanktionen auch tatsächlich eingehalten werden?  
Ist der Sicherheitsrat reformbedürftig?  
Was ist die Aufgabe des Generalsekretärs der Vereinten Nationen?  
Wie wird der Generalsekretär ernannt?

## Kapitel 3 – Wer finanziert die Vereinten Nationen?

Wer finanziert das UNO-System?  
Wie kommt der UNO-Haushalt zustande?  
Welchen Nutzen hat die Privatwirtschaft von den Vereinten Nationen?  
Wächst der Haushalt zu rasch?  
Wer kontrolliert, was die Vereinten Nationen ausgeben?  
Welche Finanzreformen wurden bereits durchgeführt?  
Verwaltungsreformen in den Vereinten Nationen  
Wie ist es zur Finanzkrise der Vereinten Nationen gekommen?  
Wie verhält sich der UNO-Haushalt zum Haushalt anderer Organisationen?  
Warum zahlen einige Länder ihre Beiträge nicht?  
Veranlagung der Mitgliedstaaten für den ordentlichen UNO-Haushalt (in US-Dollar)  
Wie werden die Beiträge der Mitgliedstaaten berechnet?  
Nicht entrichtete Beiträge  
Sind die Beiträge ungerecht verteilt?  
Zahlen die Industrieländer zu viel?  
Pro-Kopf-Beiträge (1995)  
Was passiert, wenn Beiträge nicht entrichtet werden?  
Wie können die Mitgliedstaaten zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen gebracht werden?  
Stand der Beiträge zum ordentlichen UNO-Haushalt und Liste der 10 Mitgliedstaaten mit den höchsten Beitragsrückständen (Jahresende 1997)  
Woher kommen die Mittel für die Friedenssicherungseinsätze?  
Stand der Beiträge zu den Friedenssicherungseinsätzen und Liste der 10 Mitgliedstaaten mit den höchsten Beitragsrückständen (Jahresende 1997)  
Welche Vorschläge wurden zur besseren finanziellen Absicherung der Vereinten Nationen gemacht?  
Sind die Zahlungsmodalitäten für die Friedenssicherungseinsätze für alle Länder gleich?  
Ist die Friedenssicherung zu teuer?  
Produzieren die Vereinten Nationen zuviel Papier?

## Kapitel 4 – Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung des Friedens?

Wie funktionieren die UNO-Friedenssicherungseinsätze?  
Wer beschließt die Schaffung eines Friedenssicherungseinsatzes?  
Wer befiehlt die Friedenssicherungseinsätze?  
Wie hat sich die Friedenssicherung verändert?  
Wie wirkungsvoll sind die Friedenssicherungseinsätze?  
Warum waren die Einsätze in Somalia und in Bosnien und Herzegowina so problematisch?  
Wie ist die Friedenssicherung wirksamer zu gestalten?  
Die Vereinten Nationen und die Landminen  
Was tun die Vereinten Nationen sonst noch für den Frieden?

Warum können die Vereinten Nationen nicht einfach den Frieden anordnen?  
Die Vereinten Nationen im Kampf gegen den Terrorismus

## **Kapitel 5 – Was tun die Vereinten Nationen für die Förderung der Entwicklung?**

Worin liegt der einzigartige Vorteil der Vereinten Nationen?  
Warum ist Entwicklungshilfe notwendig?  
Wie haben sich die Vereinten Nationen mit den Problemen der Umwelt und der Entwicklung auseinandergesetzt?  
Wie leisten die Vereinten Nationen Nothilfe?  
Was haben die Vereinten Nationen für die Menschenrechte getan?  
Was tun die Vereinten Nationen, um die Stellung der Frau zu verbessern?  
Wie unterstützen die Vereinten Nationen die Demokratisierung?  
Warum halten die Vereinten Nationen so viele Konferenzen ab?  
Was unternehmen die Vereinten Nationen im Kampf gegen Aids?  
Stellen die Vereinten Nationen Geld für Abtreibungen zur Verfügung?  
Was unternehmen die Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs?

## **Kapitel 6 – Wer arbeitet eigentlich bei den Vereinten Nationen, und was tun diese Leute?**

Wer arbeitet bei den Vereinten Nationen?  
Sind die Delegierten Bedienstete der Vereinten Nationen?  
Wie werden die Mitarbeiter ausgewählt?  
Warum ist eine geographisch ausgewogene Zusammensetzung des Personals erforderlich?  
Kommen die Mitarbeiter des Sekretariats überwiegend aus Entwicklungsländern?  
Sind die Industrieländer angemessen vertreten?  
Wie ist es um die Vertretung der Frauen bestellt?  
Genießen die Bediensteten der Vereinten Nationen besondere Vorrechte?  
Haben die Vereinten Nationen zu viele Bedienstete?  
Sind die UNO-Bediensteten überbezahlt?  
Sind die UNO-Bediensteten für ihre Leistung verantwortlich?  
Zahlen die UNO-Bediensteten Steuern?  
Erhalten die UNO-Bediensteten viele Vergünstigungen?

## **Kapitel 7 – Wie kann ich die Arbeit der Vereinten Nationen unterstützen?**

Die Vereinten Nationen und die weltweite Datenautobahn  
Wie kann ich mehr über die Vereinten Nationen herausfinden?  
Können wir uns auf die Vereinten Nationen verlassen?